

Das Magazin der FRZ Flughafenregion Zürich
22. März 2025

mag



FRZ
Flughafenregion
Zürich

04

Interview
Peter E. Bodmer über den
Innovationspark

10

Best Practice
Reportagen über
Innovationsstrategien

14

High-Tech-Valley
Weltraumforschung
kommt nach Dübendorf

Der Park als Katalysator

Peter E. Bodmer, Präsident der Stiftung Innovationspark Zürich, will ein High-Tech-Valley von globaler Bedeutung schaffen. In der Raumfahrt erwartet er bahnbrechende Innovationen.

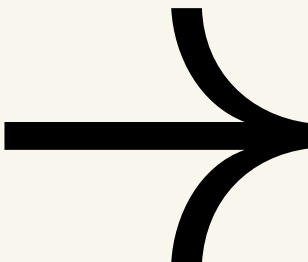


Die Trendsetter

Die Unternehmen in der Flughafenregion Zürich setzen auf eine Zukunft, die digital, nachhaltig und menschenzentriert ist.

Sie nutzen KI als Schlüsseltechnologie, integrieren Nachhaltigkeit in ihre Geschäftsmodelle und gestalten die Transformation der Arbeitswelt aktiv mit.

38



Space Economy

Die Flughafenregion Zürich soll sich zum europäischen Zentrum der «New Space Economy» entwickeln. Mit der Ansiedlung von Starlab Space im Innovationspark Zürich entsteht ein strategischer Knotenpunkt für Raumfahrtforschung und kommerzielle Weltraumnutzung.

14

Mobilität im Fokus

Die nächste Ausgabe beleuchtet Mobilität in all ihren Facetten – von physischer Bewegung über digitale Vernetzung bis hin zu gesellschaftlichen Aspekten. (Einsendeschluss für Inserate und Advertorials Ende Mai)



Impressum

Flughafenregion Zürich Magazin, Ausgabe N.1/2025, 22.03.2025 •
Herausgeber: Flughafenregion Zürich, Postfach, CH-8152 Glattbrugg •
Kontakt: +41 44 839 10 10, office@flughafenregion.ch • Konzept und
Design: MetaDesign AG, Zürich • Druck: Copytrend Group, Kloten •
Bilder & Illustrationen: Peter Arnold, Dominik Baur, ETH Zürich, FRZ,
André Maurer, Katerina Sedy, Starlab Spaces, Regina Sablotny, UZH

Innovation im Fokus



Rahel Kindermann Leuthard
Geschäftsführerin
FRZ Flughafenregion Zürich

Liebe Leserinnen und Leser

Willkommen zur ersten Ausgabe unseres FRZ «mag» im Jahr 2025! Mit Freude präsentieren wir Ihnen in dieser Ausgabe ein vielseitiges Spektrum an Themen.

Die Flughafenregion Zürich befindet sich in einer Phase von grosser Dynamik und spannendem Wachstum. Mit dem Innovationspark Zürich setzt die Flughafenregion entscheidende Impulse für die Zukunft. Die Entwicklungen rund um die New Space Economy und das Center for Space & Aviation (CSA) zeigen eindrucksvoll, wie interdisziplinäre Zusammenarbeit Forschung und Wirtschaft vernetzt.

Die Empa in Dübendorf mit über 1000 Mitarbeitenden bildet ein solides Fundament für die ambitionierte Wachstumsstrategie in dieser Region. Wir sind stolz, dass alle Akteure Mitglieder der FRZ Flughafenregion Zürich sind.

Herzlichen Dank an Peter E. Bodmer, Stiftungsratspräsident des Innovationsparks Zürich, für das ausführliche Interview in dieser Ausgabe des «mag», die sich schwerpunktmässig dem Thema «Innovation» widmet!

Ein besonderes Highlight dieses Magazins sind unsere Mitglieder, die ihre Best Practice-Beispiele zu Innovation und Geschäftsentwicklung vorstellen. Das zeigt: Die Unternehmen der Flughafenregion gestalten aktiv die Zukunft und setzen innovative Konzepte erfolgreich um. Diese Erfolgsgeschichten sind inspirierend und verdeutlichen den Innovationsgeist, der unser Netzwerk antreibt.

Die Geschäftsstelle darf auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2024 zurückblicken. Unsere 51 Veranstaltungen verzeichneten eine Rekordbeteiligung mit insgesamt 5570 Teilnehmenden.

Besonders erfreulich ist die hohe Mitgliederzufriedenheit: 86 Prozent unserer Mitglieder empfehlen die FRZ aktiv weiter. Dies zeigt die Befragung Ende 2024. Wir konnten unser Netzwerk weiter ausbauen und zählen nun 855 Mitglieder (+4 Prozent). Wir setzen hier nach wie vor auf «Qualität statt Quantität»!

Besonders freut uns, dass 75 Prozent der Mitglieder angaben, dass die FRZ zu ihrer Know-How/Horizontenerweiterung beiträgt. Dies ist Bestandteil unseres Purpose und das treibt uns an. Diese positiven Entwicklungen bestätigen unsere Strategie und bestärken uns in unserem Engagement, das Wirtschaftsnetzwerk und die Standortentwicklung weiter voranzubringen.

Unser Blick richtet sich bereits auf die nächste Ausgabe, die sich dem Schwerpunktthema Mobilität widmet. Die Flughafenregion ist ein zentraler Verkehrsknotenpunkt mit enormer wirtschaftlicher Bedeutung. Dabei stehen nachhaltige Transportlösungen, digitale Vernetzung und zukunftsweisende Mobilitätskonzepte im Fokus. Ich lade Sie herzlich ein, Ihre wegweisenden Projekte in diesem Bereich vorzustellen und mit einem Advertorial oder einem Inserat Teil der kommenden Ausgabe zu werden. Einsendeschluss ist Ende Mai 2025.

**Herzlichst,
Rahel Kindermann Leuthard**

Wertschöpfung von rund 1,87 Milliarden Franken pro Jahr

Der Innovationspark Zürich ist ein Schlüsselprojekt für unsere Innovationslandschaft. Peter E. Bodmer, Präsident der Stiftung, erläutert im Interview, wie der Park in Dübendorf Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft vernetzen und die Innovationskraft der Schweiz stärken soll.

Wie definieren Sie die Vision des Innovationsparks und was ist in den nächsten zehn Jahren geplant?

Die Vision des Switzerland Innovation Park Zurich ist es, einen international führenden Standort für Forschung, Entwicklung und Innovation zu schaffen. In den nächsten zehn Jahren streben wir den Aufbau eines lebendigen Campus an, der Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft miteinander verbindet. Wir wollen ein interdisziplinäres Ökosystem fördern, das die Innovationskraft der Region Zürich und der ganzen Schweiz stärkt.

Welche Projekte dürfen wir am Innovationspark erwarten?

Der Innovationspark Zürich fokussiert auf Schlüsseltechnologien wie Robotik und Mobilität, Luft- und Raumfahrt und Produktionstechnologien. In all diesen Bereichen arbeiten bereits heute verschiedene Teams der ETH und der Universität Zürich an innovativen Projekten und nachhaltigen Lösungen. Im Bereich Space erwarte ich mit der Ansiedlung des Leuchtturmunternehmens Starlab Space bahnbrechende Innovationen. Die Entwicklung autonomer Systeme und umweltfreundlicher Energiegewinnung wird ebenfalls eine zentrale Rolle spielen.

Welches sind die geplanten Milestones?

Die Randzone mit den Hangars ist ausgebaut, im Sommer zieht die ETH Zürich in den letzten umgebauten Hangar ein. Der nächste wichtige Meilenstein ist der Baustart der neuen Gebäude. Dafür benötigen wir den Erschliessungsvertrag mit der Stadt Dübendorf und rechtskräftige Baubewilligungen.

Wo sehen Sie die nächsten Herausforderungen?

Es geht darum, weitere Mieter zu verpflichten. Eine weitere Herausforderung ist die Transformation des heutigen Militärflugplatzes in einen Forschungs-, Test- und Werkflugplatz.



↘
«Wir wollen einen international führenden Standort für Forschung, Entwicklung und Innovation schaffen.»

Peter E. Bodmer (geb. 1964) ist seit 2019 Präsident der Stiftung Innovationspark Zürich. Er ist Schweizer Staatsbürger, Chairman & CEO Beka Group und erwarb seine nationale und internationale Erfahrung in verschiedenen Unternehmen und Konzernen der Maschinen- und Rüstungsindustrie sowie der Automobilzuliefer-, der Bau- und Immobilienindustrie. Dabei war er in diversen Funktionen im Bereich General Management, Finanzen, Business Development und M&A tätig. Er war insbesondere Mitglied der Konzernleitung Implenia und als CEO verschiedener Konzernbereiche für die strategische und operative Neuausrichtung des Dienstleistungsbereichs, die Konzeption und Umsetzung der Auslandsstrategie, den Aufbau und die Führung eines Joint Ventures in Russland sowie bedeutende Infrastrukturprojekte verantwortlich.

Peter E. Bodmer verfügt über einen Abschluss in Betriebswirtschaft der Universität Zürich sowie einen Executive MBA des IMD Lausanne. Er ist heute als Chairman & CEO der Beka Group in unterschiedlichen beratenden Funktionen, als Investor und Unternehmer im Private Equity, Venture Capital und im Verwaltungsrat bzw. Stiftungsrat von Firmen wie, Arbonia Gruppe, Brüttsch/Rüegger Holding AG, Novus Holding AG, Inovex Holding, Kuratle Group, Helvetica Property Group AG, Klinik Schloss Mammern, Schulthess Klinik, Profond Vorsorgeeinrichtung, Nüssli Group, AGI AG, Universitätsrat der Universität Zürich und im Innovationspark Zürich tätig. Ebenfalls präsidiert er den Neubau des Universitätsspitals Zürich, eines der grössten Hochbauprojekte der Schweiz. Ausserdem ist er für die Entwicklung des Hochschulgebiets Zürich Zentrum verantwortlich.



«Für die New Space Economy ist der direkte Zugang zum Flughafen zentral, um Dübendorf an Florida anzuschliessen, von wo Raketen zur Raumstation von Starlab Space gelangen.»

Starlab Space, mit Beteiligung von Airbus, hat angekündigt, sich im Innovationspark Zürich anzusiedeln. Weshalb ist dies wegweisend?

Mit dem «Center for Space and Aviation» unter der Leitung der Universität Zürich, mit der ETH Zürich als Partner und mit der Absicht von Starlab, den Innovationspark Zürich als europäischen Standort ihres globalen Netzwerks zu nutzen und Infrastrukturen für die Vorbereitung und Auswertung von Tests im erdnahen Orbit aufzubauen, wird die ganze Region zu einem wichtigen Baustein in einem transatlantischen Joint Venture für die «New Space Economy». Es handelt sich hier um einen Wirtschaftszweig, der stark wächst und hohe Wertschöpfung generiert.

Wie werden sich diese Aktivitäten – zum Beispiel auf die Zahl der Arbeitsplätze – auswirken?

Der Ausbau des Innovationsparks Zürich erfolgt etappenweise und nachfragegerecht. Wir rechnen mit rund 400 neuen Arbeitsplätzen pro Jahr. Dies ist eine Grössenordnung, die für die Region und den Kanton Zürich gut «verdaubar» ist. Wir achten auf eine optimale Mischung aus Forschungsprojekten, Start-ups und etablierten nationalen und internationalen Unternehmen verschiedener Grössen und Branchen.

Welchen Nutzen haben kleine und mittlere Unternehmen am Innovationspark?

Der Innovationspark Zürich bietet auch kleinen und mittleren Unternehmen eine attraktive Umgebung. KMUs profitieren vom Zugang zu Spitzenforschung, modernster Infrastruktur und einem Netzwerk aus akademischen und industriellen Partnern. So können sie Pilotprojekte umsetzen und von Synergien profitieren. Lokale KMUs als Zulieferer und Dienstleister profitieren von der Bautätigkeit und den neuen Arbeitsplätzen, die auf dem Campus entstehen und wiederum Nachfrage generieren.



Der Innovationspark Zürich schafft bei Vollausbau bis zu 10'000 neue Arbeitsplätze und eine Wertschöpfung von rund 1,87 Milliarden Franken pro Jahr.

Wie wird der Zugang zum Flugfeld organisiert?

Der Flugplatz Dübendorf ist heute ein Militärflugplatz mit gelegentlicher ziviler Mitbenutzung mit unter 1000 zivilen Flügen im Jahr. Darunter fallen Parabelflüge der Universität Zürich, um als Vorbereitung auf Anwendungen im All Schwerelosigkeit zu simulieren. Dies hat wissenschaftlich und wirtschaftlich grosses Potenzial. Für Starlab und somit für die New Space Economy ist der direkte Zugang zum Flugfeld zentral, um Dübendorf an Florida anzuschliessen, von wo Raketen zur Raumstation von Starlab gelangen. Das Flugfeld ist aber auch für Tests mit Drohnen und anderen Fluggeräten von Bedeutung.

Wie wird die Infrastruktur des Innovationsparks gestaltet, um Flexibilität und Zukunftssicherheit zu gewährleisten?

Wir setzen auf modulare Gebäudetypologien, die auf unterschiedliche Disziplinen anpassungsfähig sind. Nachhaltige Energiequellen wie Photovoltaik und smarte Technologien werden integriert, um eine zukunftssichere Arbeitsumgebung zu schaffen.



«Mit der Ansiedlung von Starlab Space erwarte ich bahnbrechende Innovationen.»

Welche Strategien verfolgen Sie, um die Zusammenarbeit zwischen akademischen Institutionen, Start-ups und etablierten Unternehmen zu fördern?

Wir bieten massgeschneiderte Büro-, Labor- und Produktionsflächen, die eine enge Zusammenarbeit zwischen akademischen Einrichtungen, Start-ups und etablierten Unternehmen erleichtern. Flexibel gestaltete Räumlichkeiten und für alle zugängliche Testflächen fördern den Austausch, da Forschende, EntwicklerInnen und UnternehmerInnen direkt nebeneinander arbeiten können. Durch die Fokussierung auf Schlüsseltechnologien wie Robotik und Mobilität, Luft- und Raumfahrt und Produktionstechnologien schaffen wir die Grundlage für spezifische Innovationscluster. In diesen Ökosystemen arbeiten Akteurinnen und Akteure mit ähnlichen Interessen und Herausforderungen zusammen, was zu Synergien und Co-Innovationen führt. Netzwerkveranstaltungen ermöglichen zusätzlich den Austausch und die Möglichkeit, sich kennenzulernen und gemeinsame Projekte zu initialisieren.

Die Umwandlung vom Militärflugplatz in einen zivilen Forschungsflugplatz dürfte ziemlich anspruchsvoll sein?

Den Militärflugplatz in einem Schritt in einen zivilen Flugplatz umzuwandeln, ist kein gangbarer Weg, das haben unsere Abklärungen ergeben. Die Verfahren sind komplex und teuer. Mit weniger als 1000 zivilen Flügen pro Jahr steht der Aufwand in keinem Verhältnis zum Ertrag. Unter den heutigen Bedingungen ist ein ziviler Flugplatz nicht kostendeckend zu betreiben. Zudem wollen wir zurzeit keine Grundsatzdiskussion über Luftfahrt und Fluglärm provozieren. Wir sind mit dem Bund im Gespräch, das Vorgehen zu etappieren und eine längere Zwischenphase unter einem Betrieb als «Militärflugplatz mit häufiger ziviler Mitbenutzung» einzuschalten. Während dieser Zeit wäre der Bund im Grundsatz weiterhin für den Flugplatz zuständig und uns würden mehr als zehn Jahre bleiben, um Unternehmen anzusiedeln und die Anzahl ziviler Flugbewegungen kontinuierlich zu steigern. Die Transformation erfolgt selbstverständlich in enger Zusammenarbeit mit allen beteiligten Stakeholdern.

Wie trägt der Innovationspark zur regionalen wirtschaftlichen Entwicklung bei?

Der Innovationspark Zürich schafft bei Vollausbau bis zu 10'000 neue Arbeitsplätze und eine Wertschöpfung von rund 1,87 Milliarden Franken pro Jahr. Ein erheblicher Teil dieser Wertschöpfung kommt der Region zugute. Davon wird auch das regionale Gewerbe profitieren. Bereits heute hat die Flughafenregion eine überdurchschnittliche Dichte an sehr innovativen Firmen. Der Innovationspark Zürich wird die Region als High-Tech-Valley im globalen Kontext weiter stärken. Die lokale Bevölkerung profitiert zudem von einem besseren ÖV-Angebot und attraktiven Fuss- und Velowegen. Auf dem Flugplatzareal laden grosse Naturfreiräume zum Verweilen ein. Und auf dem Campus des Innovationsparks Zürich entstehen ein vielseitiges Gastronomieangebot, neue Einkaufsmöglichkeiten und Sport-, Freizeit- und Kultureinrichtungen für alle.

Ist die Finanzierung tatsächlich gesichert?

Der Begriff Generationenprojekt ist im Fall des Innovationsparks Zürich angebracht. Für die erste Phase ist eine Anschubfinanzierung durch die öffentliche Hand unabdingbar. Das gilt etwa für die Erschliessung des Geländes mit einer neuen Strasse, für die geplante Verlängerung der Glattalbahn und für öffentliche Parkanlagen auf dem Areal. Dafür hat der Kantonsrat vor gut zwei Jahren einen Verpflichtungskredit über rund 100 Mio. Franken gesprochen. Weitere erhebliche Mittel investieren Private, insbesondere die HRS Real Estate AG als Arealentwicklerin und Angst+Pfister als Investor. Die privaten Investoren haben bereits sehr viele Mittel für den Aufbau des Innovationsparks Zürich bereitgestellt, ein Teil davon ist bereits verbaut.



«KMUs profitieren vom Zugang zu Spitzenforschung, modernster Infrastruktur und einem Netzwerk aus akademischen und industriellen Partnern.»

Innovationspark Zürich

Der Innovationspark Zürich – ausführlicher Name: Switzerland Innovation Park Zurich – entsteht auf dem Flugplatzareal in Dübendorf und wird ein zukunftsweisender Standort für Forschung, Entwicklung und Innovation sein. Ziel ist es, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zu vernetzen und einen lebendigen Campus zu schaffen. Die erste Bauetappe, die Platz für 3500 Mitarbeitende bieten soll, startet 2025, mit geplanter Fertigstellung ab 2027. Langfristig sollen rund 10'000 Arbeitsplätze entstehen.

Der Park fokussiert sich auf Schlüsselbereiche wie Robotik und Mobilität, Luft- und Raumfahrt sowie Produktionstechnologien. Neben Büro-, Labor- und Produktionsflächen wird ein vielfältiger Nutzungsmix aus Gastronomie, Freizeitangeboten und Wohnraum geschaffen, um eine attraktive Campus-Atmosphäre zu fördern. Historische Flugzeughallen werden saniert, um das Erbe der Schweizer Luftfahrtgeschichte zu bewahren.

Nachhaltigkeit ist ein zentrales Leitprinzip: Flexible Gebäudetypologien, Photovoltaikanlagen und innovative Energiekonzepte reduzieren den ökologischen Fussabdruck. Der Innovationspark soll nicht nur Forschende anziehen, sondern auch die lokale Bevölkerung einbinden und als internationaler Leuchtturm für Innovation dienen.

Unternehmenskultur der Zukunft

Advertorial

Innovation heisst neben Tools & Technik auch Menschlichkeit

Innovative Unternehmen zeichnen sich nicht nur durch ihre Technologien oder Prozesse aus, sondern vor allem durch eine Kultur, in der Mitarbeitende offen sprechen, Ideen teilen und Risiken eingehen können – ohne Angst vor Konsequenzen. Dieses Konzept wird als psychologische Sicherheit bezeichnet.

Psychologische Sicherheit als Innovationsmotor

Warum ist psychologische Sicherheit so entscheidend für Innovation?

- Freie Meinungsäusserung ohne Angst: Mitarbeitende wagen es eher, neue Ideen einzubringen, wenn sie keine negativen Konsequenzen fürchten.
- Besseres Lernen aus Fehlern: In einem sicheren Umfeld werden Fehler nicht versteckt, sondern als Lernchancen genutzt.
- Effektivere Zusammenarbeit: Teams arbeiten kreativer und mutiger, wenn sie sich gegenseitig vertrauen.

Schweizer Arbeitnehmer sehnen sich danach, sich bei der Arbeit voll einbringen zu können, das ergibt der aktuelle Randstad Workmonitor, eine Arbeitsmarktstudie, die Bedürfnisse und aktuelle Situation Arbeitnehmender repräsentiert. 72 % geben an, dass sie sich wünschen,

dass sich ihr Arbeitsplatz wie eine Gemeinschaft anfühlt. 81 % glauben, dass sie bessere Leistungen erbringen, wenn sie ein Gemeinschaftsgefühl mit ihren Kollegen verspüren. 39 % haben bereits wegen eines schlechten Betriebsklimas gekündigt.

Wie Unternehmen psychologische Sicherheit fördern können:

- Offene Kommunikation fördern: Führungskräfte sollten aktiv nach Meinungen fragen und konstruktives Feedback wertschätzen.
- Fehler als Lernchance begreifen: Unternehmen wie Google oder Spotify setzen auf «Post-Mortems», bei denen Teams offen über Fehler sprechen und daraus lernen.
- Inklusive Meetings gestalten: Mitarbeitende sollten aktiv ermutigt werden, ihre Perspektiven zu teilen – z. B. durch strukturierte Diskussionsrunden.
- Vorbilder im Management schaffen: Führungskräfte sollten selbst Unsicherheiten zugeben und Feedback annehmen, um eine Kultur der Offenheit vorzuleben.



«81 % würden besser performen, wenn sie ein Gemeinschaftsgefühl bei der Arbeit hätten.»



↘
«39 % würden kündigen,
wenn ihnen keine
Entwicklungsmöglichkeiten
geboten werden.»

Leadership als Treiber einer Innovationskultur

Führungskräfte spielen eine zentrale Rolle, wenn es darum geht, eine Unternehmenskultur zu schaffen, die Innovation ermöglicht. Denn Innovation passiert nicht zufällig – sie muss bewusst gefördert werden.

Welche Führungsprinzipien unterstützen Innovation?

1. Bestärkung statt Mikromanagement: Innovative Führungskräfte geben ihren Teams Freiräume und Entscheidungsmacht, anstatt jeden Schritt zu kontrollieren.
2. Diversität und Umdenken fördern: Unterschiedliche Perspektiven führen zu besseren Ideen – diverse Teams sind nachweislich innovativer.
3. Kontinuierliche Weiterbildung ermöglichen: Unternehmen, die gezielt Weiterbildungen anbieten, stärken innovative Denkweisen.

Arbeitnehmende wollen das Gefühl haben, ständig zu lernen und sich weiterentwickeln zu können. 64 % der im Workmonitor befragten Schweizer*innen geben an, dass Weiterbildung und Entwicklung für sie in ihrem derzeitigen Job oder bei der Suche nach einer neuen Stelle wichtig sind. Dabei geht es nicht nur darum, ihre Hard Skills in Technologien und KI zu verbessern. Sie möchten sich genauso in Themen wie Management und Führung sowie Wohlbefinden und Achtsamkeit weiterentwickeln. In einer zukunftsweisenden Unternehmenskultur können sich Menschen und Unternehmen weiterentwickeln.

Alle Insights zum
aktuellen Workmonitor
gibt es hier:



↘
«64 % sagen,
dass ihr Arbeitgeber ihnen
hilft, zukunftssichere
Fähigkeiten zu entwickeln.»

Schicht für Schicht zur Kreislaufwirtschaft

Advertorial

Wie Rigips das Bauen neu denkt

Das erste wiederverwendbare Gips-Trockenbausystem der Schweiz Rigips® JUUNOO – ein handfestes Beispiel dafür, wie die Saint-Gobain-Tochter Rigips AG ihr eigenes Tun permanent hinterfragt und dank Forschung und Entwicklung zu neuen, nachhaltigen Lösungen kommt. Das Unternehmen wird seine Innovationsstärke auch an der ARCHITECT@WORK in Zürich thematisieren.

Recycling ist sinnvoll und gut, reicht aber allein nicht aus. Denn echte Kreislaufwirtschaft bedeutet unter anderem die Wiederverwendung von ganzen Bauteilen und -systemen. Der ökologische Wille und damit eng verknüpft die Bereitschaft, Innovationen voranzutreiben und dadurch Neues zu schaffen, müssen bereits in der Unternehmensstrategie verankert sein. Rigips-CEO Matthias Steiner sagt dazu: «Wir wollen als Trendsetter für nachhaltiges Bauen und Leichtbau anerkannt werden. Unser Ziel ist es, die Industrie zu inspirieren, von klassischer Bauweise zu nachhaltigem, zirkulärem Bauen überzugehen, bei dem Materialien mehrfach genutzt werden. Durch die Integration des Kreislaufgedankens in unsere Produktionsprozesse streben wir danach, umweltfreundliche und energieeffiziente Anwendungssysteme zu schaffen und die Lebensdauer von Gebäuden zu verlängern.»

Innovationen sind menschengemacht

Ein Produkt kann noch so durchdacht, noch so nachhaltig sein – ohne den richtigen Einsatz und die fachgerechte Verarbeitung bleibt dessen Nutzen weitgehend auf der Strecke. Die Spezialistinnen und Spezialisten von Rigips und Saint-Gobain Weber unterstützen Planerinnen, Verarbeiter, Baustoffhändler, Bestellerinnen und Verbände mit theo-

retischem und praktischem Fachwissen. Sie hören zu und tragen wertvolle Inputs zurück ins Produktmanagement und in die Forschungs- und Entwicklungsabteilung. So ist schon manche neue oder optimierte Lösung entstanden. Zu den weiteren, unverzichtbaren Dienstleistungen gehören mitunter der Rigips Schall- und Akustikrechner, der online frei verfügbar ist, wie auch die umfassende Baustellenlogistik, die Materiallieferungen just-in-time und punktgenau ermöglicht.

Wegweisende Meilensteine der letzten Jahrzehnte gibt es genug in der Firmengeschichte von Rigips. Moderne, flexible und kostengünstige Bauweisen ohne Rigips Platten sind heute undenkbar. Sie finden sie im Wohnungsbau, in Krankenhäusern, Schulen, Büro- und Verwaltungsbauten, in Produktions- und vielen anderen Gebäuden.

Leichtbauwände mehrmals verwenden

Rigips® JUUNOO, ausgezeichnet mit dem Reddot Design-Award, eignet sich für den Wohn- und Gewerbebau, und sogar Mieterinnen und Mieter können ihre Räume vorübergehend unterteilen, ohne Schäden an der Grundstruktur zu hinterlassen. Die Wände sind schnell und einfach demontriert und an anderer Stelle wieder aufgebaut. Böden, Wände und Decken können bei Bedarf unbeschädigt bleiben, denn eine Verbindung zu den angrenzenden Bauteilen ist ohne Bohrlöcher möglich. Dadurch muss die Raumplanung innerhalb einer Nutzungseinheit nicht endgültig festgelegt sein, da die Wände jederzeit neu angeordnet werden können. Einmal angeschafft, können Elemente und Platten mehrfach (mit Rigips® Habito bis zu sechs Mal, mit JUUNOO Paneelen bis zu zwanzig Mal) wiederverwendet und somit Entsorgungskosten gespart werden. Und als wäre das nicht genug: Bei Bedarf kauft Rigips die intakten Profilelemente und Wandpaneele zurück, bereitet diese zur Wiederverwendung auf oder führt sie dem Recyclingkreislauf zu.

Vom Büro bis zur Baustellenabtrennung

Bei herkömmlichen Bauweisen werden Bedürfnisse und Nutzen eines Gebäudes von Beginn an festgelegt. Wenn sich die Bedürfnisse ändern, bleibt nichts anderes übrig, als Wände aufwendig abzureissen und neue aufzubauen. Hinzu kommen langwierige und kostspielige Sanierungsarbeiten des Unterlagsbodens, angrenzender Wände und Decken. Mit JUUNOO können innerhalb kürzester Zeit Räumlichkeiten neuen Bedürfnissen angepasst werden. Während eines Umbaus gibt es kaum Schmutz und Lärmbelästigung. Das System ist auch bestens dafür geeignet, den Grundriss einer Wohnung an die Bedürfnisse der Nutzer anzupassen. Ein kleines Homeoffice, eine Vorsatzschale gegen Lärm oder ein zusätzliches Kinderzimmer? Dies ist besonders in gemieteten Objekten ein grosser Vorteil, und zwar für Mieter wie auch für Vermieter. Und auf Baustellen müssen immer wieder Bereiche gegen Staub, Lärm oder neugierige Blicke geschützt werden. Eine solche Schutzwand ist innert kürzester Zeit aufgebaut, aber auch versetzt und schliesslich abgebaut.

Mehr Neuheiten aus der Saint-Gobain Familie

Auch Saint-Gobain Weber AG, ein Schwesterunternehmen der Rigips AG, wartet an der ARCHITECT@WORK mit einer Marktpremiere. MARMOtherm Circle ist die erste sortenrein rückbaubare und rezyklierfähige verputzte Aussenwärmedämmung (VAWD) der Schweiz. MARMOtherm Circle sorgt mit einem Separationsgewebe und dem Verzicht auf Kleber dafür, dass es vollständig rückgebaut und sortenrein getrennt werden kann. Die Dämmplatten lassen sich unversehrt von der Wand abheben und können wieder montiert werden. Alle Materialien – Putz, Gewebe, Stahl, Dübelkunststoff – werden separat gesammelt und als Rohstoffe einer neuen Nutzung zugeführt.

Solche Produktentwicklungen erfordern grosses Engagement, gesunde Neugier und viel Erfahrung. Eine Unternehmensgruppe wie Rigips, Saint-Gobain Weber und weitere Schwesterfirmen es sind, bringt in jeder Hinsicht die nötigen Ressourcen mit, um die Bauwirtschaft weiterhin mit nutzenbringenden technischen und ökologischen Lösungen zu beliefern.

Entdecken Sie unsere Innovationen an der ARCHITECT@WORK Zürich vom 7./8. Mai 2025!



Ob Büro-/Ladenbau, Wohnungsbau, Baustellen – das Wandsystem Rigips® JUUNOO bietet für jeden Bedarf die optimale Lösung.

Die Rigips® JUUNOO Profilelemente haben einen garantierten Recyclinganteil von 98 %.

Mehr Informationen über Rigips® JUUNOO:
www.rigips.ch/de/produkte/juunoo



Center for Space and Aviation als Innovationsmotor

Das neue Center for Space and Aviation (CSA) soll ein strategischer Knotenpunkt im Innovationspark Zürich werden. Die strategische Ausrichtung des CSA zielt darauf ab, den Zugang zur Raumfahrttechnologie zu erleichtern, Synergien zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu fördern und den Standort Zürich als globalen Hub für Innovation im erdnahen Orbit zu etablieren.

Das Center for Space and Aviation Switzerland and Liechtenstein (CSA) ist als zentraler Akteur im Innovationspark Zürich vorgesehen und soll eine Schlüsselrolle bei der Transformation der regionalen Raum- und Luftfahrtlandschaft spielen. Gegründet als eidgenössisch beaufsichtigte Stiftung bündelt das CSA das Know-how und die Ressourcen zahlreicher akademischer Institutionen sowie industrieller Partner aus der Greater Zurich Area und dem Fürstentum Liechtenstein. Das CSA steht unter der gemeinsamen Leitung von Oliver Ullrich (Direktor UZH Space Hub, Universität Zürich) und Andreas Wittmer (Managing Director CFAC-HSG, Universität St. Gallen). Sie werden strategische Entscheidungen treffen, um Synergien zwischen Universitäten, Forschungseinrichtungen und privaten Unternehmen zu fördern. «Mit dem Center for Space and Aviation schaffen wir ein interdisziplinäres Ökosystem, das den Wissenstransfer fördert und die Grundlage für die nächste industrielle Revolution im Weltraum bildet.», so Oliver Ullrich.

Die strategischen Ziele des CSA orientieren sich an den Vorgaben des kantonalen «Space»-Beschlusses von 2024 und dem Synthesebereich der regionalen Innovationsprojekte. Zu den zentralen Zielsetzungen gehören:

Zugang zur Space Economy: Förderung von Forschungseinrichtungen und Unternehmen im Bereich der Raumfahrttechnologie.

Innovationsmotor: Antrieb von Forschung, Technik und Innovation, um die Erschliessung des erdnahen Orbits voranzutreiben.

Partnerschaften: Schaffung eines Netzwerkes zwischen Wissenschaft und Industrie, das Synergien und gemeinsame Projekte ermöglicht.

Nachhaltige Standortentwicklung: Positionierung der Region Zürich und Liechtenstein als führenden Hub in der globalen New Space Economy.





Oliver Ullrich leitet das UZH Space Hub und ist Direktor des Center for Space and Aviation (CSA).

Das CSA deckt ein breites Spektrum an Disziplinen ab, das von technischen bis hin zu wirtschaftlichen und rechtlichen Aspekten der Raumfahrt reicht. Zu den wesentlichen Bereichen gehören:

Civil Research Flight Facility: Nutzung des Flugplatzes Dübendorf als zentrales Drehkreuz für Forschungs- und Testflüge.

Aerospace Medicine und Laboratory Medicine: Forschung an den Auswirkungen der Schwerelosigkeit auf den menschlichen Körper sowie an biotechnologischen Anwendungen im All.

Cyber Security und Space Law: Entwicklung von Sicherheitskonzepten und rechtlichen Rahmenbedingungen, die den sicheren und regulierten Einsatz von Raumfahrttechnologien gewährleisten.

Space Engineering und Payload Operations: Technische Entwicklungen zur Optimierung von Satelliten, Nutzlasten und innovativen Antriebssystemen.

Business und Management: Schaffung von Geschäftsmodellen und Strategien, die die kommerzielle Nutzung des erdnahen Orbits wirtschaftlich absichern.

Ein herausragendes Merkmal des CSA ist die intensive Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Partnern. Akademische Einrichtungen wie die Universität Zürich, die Universität St. Gallen, die Hochschule Luzern und die Private Universität im Fürstentum Liechtenstein tragen zur innovativen Forschung und Ausbildung bei. Gleichzeitig sorgen industrielle Akteure und Organisationen wie die Swiss SkyLab, das Fliegerärztliche Institut der Schweizer Luftwaffe sowie diverse private Investoren für eine praxisnahe Umsetzung der Forschungsergebnisse wie z.B. von Starlab Space. Das CSA nutzt die bestehende Infrastruktur des ehemaligen Militärflugplatzes Dübendorf, der im Rahmen des Switzerland Innovation Park Zurich in einen modernen Forschungs- und Testflugplatz umgewandelt wird.

Starlab Space, ein Joint Venture von Airbus, Voyager Space, Mitsubishi Corporation und MDA Space, hat am 9. Dezember 2024 ein Memorandum of Understanding mit dem Switzerland Innovation Park Zurich und dem neuen Center for Space and Aviation Switzerland and Liechtenstein unterzeichnet. Damit wird der Innovationspark in Dübendorf zum europäischen Standort des globalen Starlab-Netzwerks. Starlab plant, dort ein Payload Operations & Control Center sowie weitere Einrichtungen für Biotechnologie, Biomedizin und Pharma aufzubauen, um die Nachfolge der ISS ab 2030 zu sichern. Die Region Zürich wird so zur Drehscheibe der «New Space Economy» in Europa, unterstützt durch starke Partner wie ETH und Universität Zürich sowie den Zugang zum Flugfeld Dübendorf.

Starlab ist ein Entwurf des US-amerikanischen Raumfahrtunternehmens Nanoracks für eine privat betriebene bemannte Raumstation. Diese ist als Ersatz für die Internationale Raumstation (ISS) konzipiert und würde dementsprechend hauptsächlich staatlichen Weltraumorganisationen für Forschungszwecke zur Verfügung gestellt.

starlab-space.com

Die Transformation von Copytrend

Advertorial

Vom Copyshop zum Full-Service-Lösungsanbieter

Copytrend hat sich in den letzten Jahren grundlegend gewandelt: Was einst als klassischer Copyshop begann, ist heute ein innovativer Full-Service-Lösungsanbieter für Automatisierung, Prozessmodellierung und Outsourcing. Diese Transformation war nicht nur notwendig, um den sich mit der Digitalisierung wandelnden Anforderungen gerecht zu werden, sondern hat sich auch als Erfolgsmodell erwiesen – für das Unternehmen selbst wie auch für seine Kunden.

Von der klassischen Dienstleistung zur digitalen Prozessoptimierung

Der Wandel von Copytrend ist strategisch durchdacht, der Weg wird stetig an die Bedürfnisse des Marktes angepasst und konsequent umgesetzt. Während ursprünglich der Fokus auf klassischen Druck- und Kopierdienstleistungen lag, wurde früh erkannt, dass die Zukunft in der Prozessmodellierung und -optimierung liegt. Heute unterstützt Copytrend Unternehmen dabei, ihre internen Abläufe effizienter zu gestalten und signifikante Kosteneinsparungen zu realisieren.

Outsourcing: Kosten senken durch externe Lösungen

Viele Unternehmen stehen vor der Herausforderung, interne Prozesse schlanker zu gestalten. Copytrend bietet Outsourcing-Lösungen für administrative und dokumentenbezogene Aufgaben an. Von der digitalen Archivierung bis hin zum Dokumentendruck werden zahlreiche Services extern übernommen, was für den Kunden eine spürbare Entlastung bringt. Gerade Print-on-Demand-Lösungen, die beispielsweise in Unternehmen aus der Industrie, dem Bildungssektor oder der öffentlichen Hand implementiert wurden, zeigen, dass die punkt- und bedarfsgenaue

Produktion nicht nur Lagerplatz sondern – insbesondere bei kontinuierlich zu aktualisierenden Dokumenten – die Entsorgung spart. Dies wiederum ist sowohl in ökonomischer als auch in ökologischer Hinsicht ressourcenschonend. **campus24.ch** ist eine in sich geschlossene Plattform für die ETH Zürich. Hier hat copytrend eine umfassende, automatisierte End-to-End-Webshop-Lösung für alle Druckprodukte entwickelt, welche aktuell über 20'000 Nutzer (Studierende, Lehrende und Administration) bedient.



«Businessprozessmodellierung ist für uns und für unsere Kunden ein echter Erfolgsfaktor.»

Interne Transformation:

Optimierung, Partnerschaften und Digitalisierung

Auch intern hat sich Copytrend in den letzten Jahren umfassend transformiert. Die Produktionsprozesse wurden optimiert, um Effizienz und Qualität weiter zu steigern. Strategische Partnerschaften mit Papeterien ermöglichen Kundennähe und -bindung für beide Partner. Zudem wurden organisatorische Strukturen gezielt an die Anforderungen der Digitalisierung angepasst. Dies umfasst moderne IT-Systeme, agile Arbeitsmethoden und Augenmerk auf die Mitarbeitenden, die den Wandel aktiv mitgestalten und -tragen.



Als logische Konsequenz aus den sich über die Jahre wandelnden Marktanforderungen wurde zum Jahresbeginn 2025 auch offiziell der Titel des Chief Solution Officers eingeführt. Eine Rolle, die Dejan Dodic faktisch bereits über viele Jahre als treibende Kraft im Geschäftsbereich Corporate Solutions innehat. Die Entwicklung einfacher Lösungen für anspruchsvolle Themenkomplexe ist Dodics berufliche Passion. In der Kombination aus Druck und digitalen Dienstleistungen, welche im Geschäftsbereich Corporate Solutions vereinigt sind, finden sich in der Copytrend-Gruppe Beratungs- und Umsetzungskompetenz unter einem Dach.

Nachhaltige und signifikante Kosteneinsparungen

Der Erfolg der Transformation zeigt sich in messbaren Ergebnissen. Unternehmen, die auf die Lösungen von Copytrend setzen, profitieren von langfristigen Kosteneinsparungen. Durch die Kombination aus Automatisierung, Prozessmodellierung und Outsourcing konnten viele Kunden ihre Betriebskosten erheblich reduzieren.

Entwicklung eigener Dienstleistungen für Märkte im Wandel

Auch das eigene Portfolio wird flexibel an sich ändernde Märkte angepasst. Die Prämisse lautet hier Geschwindigkeit ohne Qualitätsverlust. Mit **plan3D.ch** reagiert Copytrend auf die zunehmende Digitalisierung in der Baubranche und ermöglicht so die Kombination aus 3D-Modellen, gedruckten Plänen und virtuellen Gebäude-Rundgängen – dies alles innert kürzester Zeit. **Studento.ch** bietet eine schnelle und unkomplizierte Möglichkeit für Studierende in der ganzen Schweiz, ihre Abschlussarbeiten noch am selben Tag drucken und abholen zu lassen.

Fazit: Copytrend als zukunftsorientierter Innovationspartner

Die Transformation von Copytrend vom klassischen Copyshop zum Full-Service-Lösungsanbieter ist ein Paradebeispiel dafür, wie sich Unternehmen erfolgreich an die Herausforderungen der Digitalisierung anpassen können. Mit einem klaren Fokus auf Automatisierung, Prozessmodellierung und Outsourcing bietet Copytrend seinen Kunden nicht nur Effizienzsteigerungen, sondern auch nachhaltige Wettbewerbsvorteile. Damit ist Copytrend nicht nur ein Dienstleister, sondern ein strategischer Partner für Unternehmen, die ihre Prozesse zukunftssicher gestalten möchten.



«Unser Geschäftsmodell bestätigt sich nicht zuletzt durch zahlreiche gewonnene Ausschreibungen»



Dejan Dodic
Chief Solution Officer

Microsoft 365 Daten ohne Backup? Das ist wie Fliegen ohne Co-Piloten.



Microsoft 365 verfügt zwar über umfangreiche Tools für Zusammenarbeit und Dokumentenmanagement, bietet jedoch keine umfassende Datensicherung. Deshalb ist ein eigenes Backup unerlässlich:

ITIVITY Schutz vor Benutzerfehlern

Benutzer können wichtige Daten versehentlich löschen oder überschreiben. Microsoft 365 speichert gelöschte Daten nur begrenzt (meist 30-90 Tage). Nach Ablauf dieser Fristen sind verlorene Daten nicht wiederherstellbar.

ITIVITY Abwehr von Ransomware und Malware

Cyberangriffe (z.B. Ransomware, Malware) können Daten in SharePoint, OneDrive oder E-Mail-Systemen verschlüsseln, verändern oder vollständig löschen. Ein externes Backup ermöglicht eine schnelle Wiederherstellung und sichert somit die Geschäftskontinuität.

ITIVITY Erweiterte Datenaufbewahrung

Standardfunktionen wie «Deleted Items» oder «Version History» reichen oft nicht aus, wenn langfristig verschiedene Dateiversionen benötigt werden. Ein unabhängiges Backup ergänzt diese Limitierungen.

ITIVITY Einhaltung gesetzlicher Vorgaben

Schweizer Unternehmen unterliegen spezifischen regulatorischen Anforderungen an die Datenaufbewahrung. Nicht alle Microsoft 365-Pläne bieten dafür ausreichende Compliance-Tools. Zusätzliche Backup-Lösungen sind oft notwendig.

ITIVITY Sicherung nach Konto-Kündigung

Bei Kündigung oder Deaktivierung eines Microsoft 365-Kontos (z.B. Mitarbeiterwechsel oder Geschäftsauflösung) kann der Datenzugriff verloren gehen. Ein eigenes Backup verhindert diesen Datenverlust.

ITIVITY Multi-Vendor-Strategie

Es ist ratsam, Backups nicht ausschliesslich mit Microsoft-Technologien durchzuführen. Eine Multi-Vendor-Strategie reduziert Risiken, erhöht die Unabhängigkeit und Flexibilität bei der Datenwiederherstellung.

Unsere Empfehlung: Sichern Sie Ihre Microsoft 365 Umgebung richtig. Für Unternehmen, die auf hohe Sicherheit, Compliance und Verfügbarkeit angewiesen sind, ist es entscheidend, eine dedizierte Backup-Lösung zu integrieren (Multi Vendor Strategie). Kontaktieren Sie uns für eine kostenlose Beratung: 044 801 14 14 www.itivity.ch

FRZ-MITGLIEDER SIND EINGELADEN. WORK BETTER SEMINAR 2025.

DAS ERWARTET SIE:

- New Work. New Rules.
- Konzepte für hybride Arbeitsweisen.
- Trends und Studien für modernes Teamwork im Büro.
- Das Potenzial von Flächen und Räumen.
- Führung durch die vielseitigste Büro- und Kommunikationswelt der Schweiz auf 2'500 m².
- Die Chancen des flexiblen und nachhaltigen Innenausbaus.
- Optionaler Network-Lunch.

DAS SEMINAR IST IDEAL, WENN SIE:

- Kurz vor einem Umbau oder Umzug stehen.
- Die neuesten Büro- und Kommunikationswelten erfahren möchten.
- Sie sich mit neuen Arbeitsformen im Büro auseinandersetzen.

WORK BETTER SEMINAR-DATEN (PROGRAMM VON 9 BIS 12 UHR):

- Donnerstag, 15. Mai 2025
- Donnerstag, 18. September 2025
- Donnerstag, 06. November 2025

JETZT ANMELDEN:



Hörmann. Mit Sicherheit für ganze Leben.



Garagentore und Haustüren für Generationen.



ClimatePartner
zertifiziertes Produkt
climate-id.com/FYZNUF



CO₂
berechnen
reduzieren
beitragen

Erfahren Sie mehr über unsere
Nachhaltigkeitsstrategie unter
www.hoermann.com/nachhaltigkeit



HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe

Innovation, die bewegt – wie iSource Unternehmen zukunftssicher macht

Advertorial

Innovation ist der Motor für den langfristigen Erfolg von Unternehmen. In der IT bedeutet Innovation aber mehr als nur das Verfolgen neuer Trends – sie zielt darauf ab, Geschäftsprozesse zu optimieren, Sicherheitsstandards zu verbessern und ein digitales Arbeitsumfeld zu schaffen, das die Produktivität der Mitarbeitenden steigert.

Eine gut strukturierte IT-Infrastruktur ist also die Grundlage für den Erfolg eines Unternehmens und entscheidend dafür, ob es in einer Welt, die sich rasend schnell verändert, mithalten kann.

iSource begleitet Unternehmen auf ihrem Weg der digitalen Transformation, sorgt für eine reibungslose IT und stellt sicher, dass die Vorteile der Digitalisierung genutzt werden, ohne dass dabei die Kontrolle oder Sicherheit verloren geht.

Wie Innovation bei iSource gelebt wird

Unsere Kunden verlassen sich darauf, dass ihre IT nicht nur stabil läuft, sondern sich kontinuierlich weiterentwickelt. Deshalb setzen wir bei iSource auf drei Prinzipien:

Technologie mit Mehrwert: Wir implementieren Technologien nur dann, wenn sie echten, messbaren Mehrwert bieten. Für uns geht es also nicht um die Technologie per se, sondern darum, wie Lösungen den Geschäftsalltag unserer Kunden optimieren können – sei es durch Cloud-basierte Lösungen, Automatisierung oder neue Sicherheitsstandards.

Ganzheitliche IT-Betreuung: Eine funktionierende IT ist sehr viel mehr als nur Technik. Sie ist das Zusammenspiel aus Strategie, Sicherheit und Effizienz. Wir bieten umfassende Beratung und Unterstützung, entwickeln gemeinsam mit unseren Kunden die passende IT-Strategie und sorgen dafür, dass alle Bausteine der IT ineinandergreifen.

Partnerschaftliche Zusammenarbeit: Wir denken mit, hinterfragen Prozesse und entwickeln Lösungen, die den Bedürfnissen unserer Kunden entsprechen. Unsere langjährige Erfahrung in der IT ermöglicht es uns, innovative Ansätze zu entwickeln, die Effizienz, Sicherheit und Benutzerfreundlichkeit verbessern.

Innovation mit Mehrwert – ein Beispiel

Ein KMU hatte mit einer veralteten On-Premise-Infrastruktur zu kämpfen. iSource entwickelte eine massgeschneiderte Migrationsstrategie, die eine schrittweise Umstellung auf eine skalierbare Cloud-Infrastruktur ermöglichte. Wichtig: der laufende Betrieb wurde dabei nicht gestört. Michael Graf, Head of Services & Projects, zum Ergebnis: «Mehr Flexibilität, eine verbesserte Sicherheitsarchitektur plus eine zukunftsfähige IT-Umgebung. Für uns muss Innovation in der IT immer handfeste Vorteile für das Unternehmen bringen.»

Zukunft gestalten – mit einer IT, die mitdenkt

Die IT-Welt entwickelt sich rasant weiter und Unternehmen müssen in der Lage sein, sich schnell an neue Gegebenheiten anzupassen. Bei iSource stellen wir sicher, dass technologische Neuerungen sinnvoll integriert werden und echten Mehrwert bieten. Wir helfen Unternehmen, ihre IT kontinuierlich weiterzuentwickeln, um die Effizienz zu steigern und sich Wettbewerbsvorteile zu sichern.

Möchten Sie erfahren, wie Ihre IT noch smarter und zukunftssicherer werden kann?

Kontaktieren Sie jetzt
Patrik Hofmann, Head of Sales.
Tel. 076 420 74 19
patrik.hofmann@isource.ch

iSource AG
Europa-Strasse 3
8152 Glattbrugg
www.isource.ch



ISOURCE
You work. We care.

Der Weg zu innovativen Arbeitszeitmodellen

Innovation betrifft nebst Produkten und Prozessen auch Arbeitsmodelle. Letztere steigern die Produktivität und Motivation der Mitarbeitenden. Das wiederum fördert das Finden von innovativen Lösungen und führt das Unternehmen dank Produkt- und Prozessinnovation langfristig zum Erfolg.

«Im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte sind selbstbestimmte Arbeitszeiten ein klarer Vorteil. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehen einen Benefit darin, ihre Arbeitszeiten eigenverantwortlich verteilen zu können.» Dies schreibt die Arbeitspsychologin Ulrike Hellert in ihrem Buch 'Arbeitszeitmodelle der Zukunft' von 2022. Davide Rizza, Geschäftsleitungsmitglied der Corenta AG, unterstützt diese Aussage vollumfänglich. Das Ingenieurbüro für Elektro- und Gebäudeautomationsplanung feiert 2025 sein 10-jähriges Jubiläum und bietet seit jeher flexible Arbeitsmodelle an. «Dem aktuellen Trend, die Mitarbeitenden vermehrt ins Büro zu holen, folgen wir nicht», erläutert Rizza. Flexibel arbeiten zu können, gehöre zu ihrer Arbeitskultur.

Motiviert dank gemeinsamer Werte: Wenn das Arbeitszeitmodell zur Arbeitskultur und zum Lebensstil passt, dann wird der Arbeitsweg zur Nebensache. Laut Daniel Fischer, Headhunter, Inhaber & CEO der DFI Consulting GmbH, hilft der Hinweis auf innovative Arbeitszeitmodelle in den Stellenausschreibungen zwar nur bedingt, um kompetente Fachkräfte zu finden. «Die meisten Talente beachten Stellenausschreibungen nicht, weil Sie nicht aktiv auf Stellensuche sind. Sie wollen für eine Stelle direkt angesprochen werden. Kann ich ihnen eine Arbeitsstelle mit innovativen Arbeitsmodellen anbieten, steigt aber die Wahrscheinlichkeit eines Stellenwechsels», meint er.

«Bei dieser Entscheidung spielt auch die Lebenssituation eine Rolle. Flexible Arbeitsmodelle sind für Personen mit Familie, mit freiwilligen Nebenämtern oder zeitintensiven Hobbies attraktiv», ergänzt er. Diese Erfahrung macht auch Davide Rizza: «Wir finden unsere Mitarbeitenden nicht schneller als unsere Mitbewerber, aber wir überzeugen mit unseren Werten genau diejenigen, die auf dem Arbeitsmarkt am beliebtesten sind und die wir suchen: junge, topmotivierte Fachkräfte mit einigen Jahren Berufserfahrung, die etwas bewegen wollen und oft eine Familie haben.»

Erfolgreich mittels Geben und Nehmen: Die berühmte Work-Life-Balance funktioniert im Alltag nur, wenn der Einsatz von beiden Seiten her stimmt. Deshalb bietet Corenta allen Mitarbeitenden ein Teilzeitpensum an. Wer Vollzeit arbeitet, kann zwei Tage im Home Office sein, Mitarbeitende mit einem 80-Prozent-Pensum einen Tag, weitere Tage nach Absprache. «Die Tage im Home Office können bei Bedarf auch fix geregelt und vertraglich festgehalten werden», berichtet Rizza. «So können auch die Partner und Partnerinnen unserer Mitarbeitenden einer Tätigkeit nachgehen.» Ausschliesslich im Home Office zu arbeiten, sei nicht möglich. «Damit würde neben den persönlichen Gesprächen auch der fachliche Austausch in der Znüni Pause fehlen», begründet Rizza. Natürlich bietet Corenta auch gleitende Arbeitszeit an. Ein Mitarbeitender ist sogar bloss im Winter für Corenta tätig, weil er im Sommer in Kanada an seinem Blockhaus baut. «Unsere Jahresarbeitszeit erlaubt auch, dass Mitarbeitende – sofern es das Projekt zulässt – an einem schönen Wochentag Skifahren können und stattdessen am Samstag arbeiten. Wir setzen stark auf Eigenverantwortung», berichtet Rizza. «Das Unternehmen profitiert davon, dass wir mit den



Das Ingenieurbüro für Elektro- und Gebäudeautomationsplanung, Corenta AG, bietet seit jeher flexible Arbeitsmodelle an. Das Unternehmen feiert in diesem Jahr sein 10-jähriges Jubiläum.

flexiblen Arbeitsmodellen Personen finden, die ihr Zeit- und Selbstmanagement im Griff haben und vorausdenken können». Dieser Ansicht ist auch Headhunter Fischer: «Es sind positiv denkende, offene, freiheitsliebende und weitsichtige Personen, die flexible Arbeitsmodelle wünschen».

↘ «Flexibel arbeiten zu können, gehört zu unserer Arbeitskultur.»

Flexibel durch Planung und Vertrauen: Die Corenta AG sieht innovative Arbeitsmodelle als Herausforderung und zugleich als Chance. Termine für die obligatorischen Team-Events sind bis zu einem Jahr im Voraus bekannt. Und damit für Kunden kein Nachteil entsteht, wird bei Projekten, bei denen die Mitarbeitenden oft auf den Baustellen präsent sein müssen, von Anfang an auf eine sorgfältige Planung gesetzt. «Das bedeutet zwar mehr Aufwand», sagt Davide Rizza. «Weil aber bei uns alle Projektleitenden eine weitere Person in derselben Funktion als Stellvertretenden haben, ist dies ein grosser Vorteil für die Kundschaft. Sie profitieren von zwei vollwertigen Projektleitenden, die sich ergänzen und gleichzeitig herausfordern. Damit praktizieren wir ständig das Vier-Augen-

Prinzip und finden meist bessere, innovativere Lösungen als bloss mit einem Projektleitenden». Weil Corenta zumeist in ressourcenintensiven Grossprojekten tätig ist, ist sich die Kundschaft mehrere Ansprechpersonen gewohnt.

Innovative und flexible Arbeitsmodelle zu schaffen, ist ein Weg. Es braucht die entsprechende Infrastruktur und die Bereitschaft der Führungspersonen, die Firmenphilosophie auch zu leben. «Unabdingbare Basis ist eine Vertrauenskultur. Ohne diese geht es nicht», betont Rizza. «Das ist teils herausfordernd, denn mit der örtlichen Distanz im Home Office erkennt man weniger schnell, wenn Mitarbeitende überlastet sind oder Zeit verplempern. Es braucht eine gute Portion Fingerspitzengefühl, um dies aufzufangen.» Traditionelle Arbeitsmodelle sind für Rizza jedoch keine Variante, auch wenn er selbst selten im Home Office arbeitet. «Mit zwei kleinen Kindern habe ich im Büro mehr Ruhe», schmunzelt er und schätzt dabei auch den Arbeitsweg.



Davide Rizza,
Geschäftsleitungsmitglied der Corenta AG

Mit dem Digitalen Testsystem (DTS) von A+W schliesst sich der Performance Gap.

Das DTS kombiniert das Fachwissen der A+W Ingenieure mit Smart Data. Mögliche Instabilitäten und Fehlfunktionen in der Gebäudetechnik können mithilfe unseres Testsystems frühzeitig erkannt und Korrekturmaßnahmen noch in der Realisierungsphase schnell und nachvollziehbar umgesetzt werden. In der späteren Betriebsphase kann dank des DTS die Qualität der Gebäudetechnik fortlaufend sichergestellt werden.

Mit den Anforderungen steigt auch die Komplexität

Die Gebäudetechnik wird durch die steigenden Bedürfnisse und Anforderungen der Nutzer:innen immer komplexer. Dabei sind stabile Heizungs-, Kälte-, Lüftungs-, Sanitär- oder Raum- automationsanlagen von zentraler Bedeutung. Neben hohen Komfortansprüchen wird auch eine maximale Energieeffizienz gefordert. So entstehen hochkomplexe vernetzte Systeme, die für den Betrieb oftmals kaum mehr zu kontrollieren und zu bedienen sind.

Mit dem DTS können diese hohen Erwartungen an komplexe Gebäudetechniksysteme erfüllt werden. Ein störungsfreier Betrieb der Anlagen wird sichergestellt, sodass es gar nicht erst zu Unzufriedenheiten oder einer aufwändigen Fehlersuche bis hin zu Schuldzuweisungen unter den vielen involvierten Parteien kommt.

A+W bietet den Nutzer:innen mit dem DTS-Service folgende Mehrwerte:

- Ökologische und ökonomische Optimierung der Gebäudetechnik
- Stabiler Betrieb der Heizungs-, Kälte-, Lüftungs-, Sanitär- oder Raumautomationsanlagen
- Sicherstellung der geforderten Raumqualität

Anwendungsbereiche und Nutzer:innen des DTS

Der DTS-Service von A+W kann vielseitig eingesetzt werden. Er unterstützt die Gesamtplanung, die Bauherrschaft, den Betrieb und die

Unternehmen von der Erstellungs- über die Betriebs- und Nutzungsphase bis hin zur Umnutzung in verschiedenen Aufgabenbereichen.

So funktioniert das DTS

Das Digitale Testsystem ist ein softwarebasierter Service, der anhand von Algorithmen die Haustechnikanlagen im Viertelstundentakt auf Funktion und Stabilität prüft. So erkennt das System Fehlfunktionen umgehend. Die Expert:innen von A+W analysieren diese und setzen in Zusammenarbeit mit den zuständigen Unternehmen entsprechende Massnahmen um.

Die daraus gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Betriebsoptimierung ein. So können die Funktionalitäten der Gebäudetechnik laufend verbessert, die Planwerte verifiziert und lückenlos nachgewiesen werden. Im Vergleich zu herkömmlichen Inbetriebsetzungen wird mit DTS der Performance Gap zwischen Ist- und Soll-Zustand frühzeitig erkannt und geschlossen.

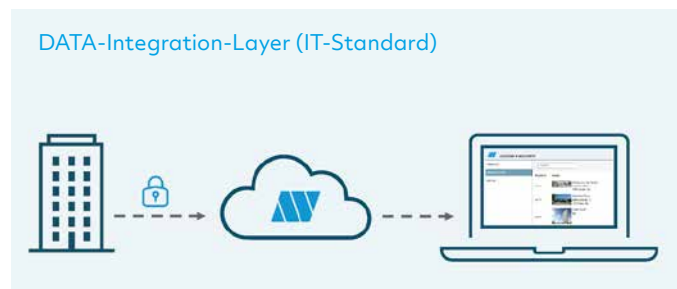


Abbildung 2: Anlagedaten werden in die A+W Cloud integriert und über die DTS-Plattform von A+W nutzerspezifisch ausgewertet.

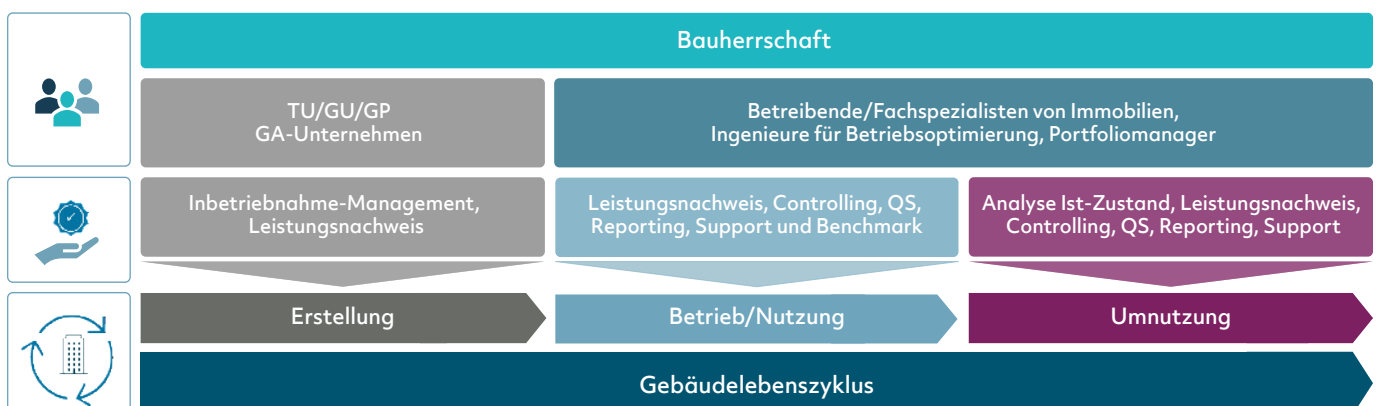


Abbildung 1: Die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten des DTS-Service.

Die DTS-Infrastruktur

Der Datenimport basiert auf einer direkten Datenerfassung mittels standardisierter Kommunikationsschnittstellen in die A+W Cloud.

Mögliche Schnittstellen sind:

- Application Programming Interface (API)
- Message Queuing Telemetry Transport (MQTT/IoT)
- Datenbasierte Übertragung
- Industrielle Schnittstellen z. B. Modbus

Die Lösung überzeugt dadurch, dass eine Einbindung unabhängig von der bestehenden Infrastruktur unkompliziert, kostengünstig und mit minimalem Aufwand erfolgen kann.

Der Einsatz von DTS verändert oder stört die Datenstruktur und die Anlagen nicht, da nur lesend zugegriffen wird. Alle Daten werden vertraulich behandelt und nicht veröffentlicht.

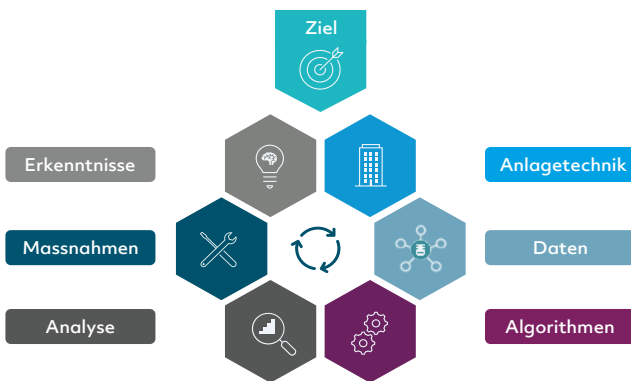


Abbildung 3: Der DTS-Prüfprozess startet, sobald die Ziele mit den Auftraggeber:innen in einem Prüfkatalog definiert sind.

Der DTS-Prüfprozess

Die Vorgehensweise und Systematik sind modular aufgebaut. Als Ausführungsgrundlage dient der Prüfkatalog, in dem die zu prüfenden Anlagen und Funktionen definiert sind. Er dient als Auswertungskonzept, nach dem die Algorithmen und Prüfungen erstellt werden. Bei den Software-Algorithmen handelt es sich um standardisierte Prüffunktionen für Heizungs-, Kälte-, Lüftungs-, Sanitär- oder Raumautomationsanlagen. Auch projektspezifische Prüfungen können in Absprache mit den Nutzer:innen erstellt werden. Sobald die Prüfung aktiviert ist, startet die zyklische Kontrolle. Zu den standardisierten Prüfungen gehören:

- Stabilitätsprüfungen, z. B. Druck und Temperatur
- Funktionsprüfungen, z. B. Sequenzabfolgen
- Berechtigungen von Betriebsarten

Die Prüfergebnisse sind grafisch auf der DTS-Plattform aufbereitet und für die Nutzer:innen leicht lesbar und verständlich. Darüber hinaus können die Mitarbeiter:innen von A+W die Daten detailliert auswerten und analysieren. Bei Fehlern oder Optimierungsbedarf definieren sie gemeinsam mit den ausführenden Unternehmen Massnahmen und setzen diese um. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse fliessen zurück in die Planung und Ausführung. Nach der Durchführung der definierten Massnahmen wird wiederum die Wirkung mittels DTS überprüft.

Einblick in die DTS-Plattform

Auf der Weboberfläche der Plattform bearbeiten und erweitern die Nutzer:innen und A+W Fachkräfte – je nach Berechtigungsstufe – die Benachrichtigungen, Algorithmen oder Prüfungen. Durch den hierarchischen Aufbau der Auswertungen sind auf der obersten Ebene die Systeme einer kompletten Liegenschaft zusammengefasst. Ob deren Erfüllungsgrad den zuvor definierten Grenzwerten entspricht, wird mit den Farben grün und rot dargestellt, wobei der angezeigte Zeitraum individuell gewählt werden kann. So sehen die Nutzer:innen sofort, wo eine vertiefte Analyse notwendig ist und können sich einzelne Anlagen oder Räume auf Datenebene detailliert anzeigen lassen.

Am Beispiel in Abbildung 4 ist eine vertiefte Analyse auf der ersten Ebene ersichtlich. Die «Funktionen» der Anlage werden erfüllt, während im Bereich der «Stabilitäten» die Untersysteme der Heizung nicht die geplanten Werte erreichen. Ob die Prüfung rot oder grün eingefärbt wird, ist durch den sogenannten Erfüllungsgrad festgelegt. Unterhalb der Tabelle werden die Daten nach Datum und Zeit visualisiert, so kann eine grosse Menge an Werten rasch und intuitiv überblickt werden. Für eine detaillierte Auswertung können die Rohdaten der ausgewählten Prüfungen hinzugezogen werden.

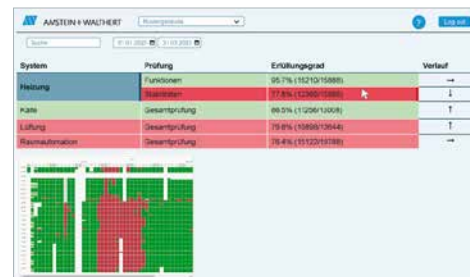


Abbildung 4: Visualisierung einer DTS-Plattform.

Der DTS-Service von Amstein + Walthert verknüpft Anlagen- und Energiemonitoring auf einfache Art und Weise. Dies führt zu hoher Betriebssicherheit, Kundenzufriedenheit und Wirtschaftlichkeit.

Kompetenz: DTS



amstein-walthert.ch/dts

Referenz: Inselspital Bern



amstein-walthert.ch/de/projekte/inselspital-bern-anna-seiler-haus-dts/

Möchten Sie mehr über das DTS und seine Einsatzmöglichkeiten erfahren, zögern Sie nicht uns zu kontaktieren.



Stefan Schneider

Bereichsleiter Gebäudeautomation
stefan.schneider@amstein-walthert.ch

amstein-walthert.ch

Entwerfen, planen und bauen für die Zukunft

In der Flughafenregion Zürich, getrieben von Innovation und Wissensaustausch, ist Itten+Brechtbühl (IB) – eines der grössten Schweizer Architektur- und Generalplanungsbüros – mit dem Standort Zürich gleich an mehreren komplexen grossmassstäblichen Projekten beteiligt. Die Bauaufgaben umfassen Infrastrukturbauten, Spitäler, Labore, Hospitality-Projekte oder Innovationshubs – oft in Zusammenarbeit mit international renommierten Architekturbüros.

Ein Unternehmen – sieben Standorte

IB ist ein eng verwobenes Netzwerk bestehend aus sieben Standorten und rund 400 Mitarbeitenden. Die Unternehmensgeschichte erstreckt sich über mehr als 100 Jahre: Das Büro wird 1922 von Otto Rudolf Salvisberg und Otto Brechtbühl in Bern gegründet und realisiert von Anfang an anspruchsvolle Grossprojekte wie das Loryspital in Bern oder das Maschinenlaboratorium der ETH Zürich, das IB zwischen 2013 und 2023 sanierte und erweiterte. Mittlerweile hat IB neben Bern auch Standorte in Basel, Genf, Lausanne, Lugano, St. Gallen sowie Zürich und ist darauf spezialisiert, den gesamten Bauprozess zu verantworten: vom Entwurf über die Planung bis zur Ausführung. In jüngerer Zeit agiert IB wieder vermehrt als Entwurfsarchitekt eigener Projekte und nimmt erfolgreich an Architekturwettbewerben teil.

Vernetzung und Vermittlung

Das hundertjährige Firmenjubiläum 2022 fördert die auf Vernetzung basierende Unternehmensphilosophie und führt zur Gründung interner Fokusgruppen. Die Communities setzen sich mit den Themen Nachhaltigkeit, Digitalisierung (VDC/BIM), Gesundheitswesen (Spitäler und Labore), Life Sciences und Künstliche Intelligenz (KI) auseinander. Recherchen und Erkenntnisse aus den Communities kommen dem gesamten Unternehmen zugute und werden mitunter über die schweizweite IB Academy vermittelt.

2023 verabschiedet die Nachhaltigkeits-Community die für ganz IB verbindliche Charta für nachhaltige Entwicklung im Bauwesen. Damit verpflichtet sich IB, in allen Projekten die Prinzipien der Suffizienz, Effizienz und erneuerbaren

Energien (SER) konsequent zu berücksichtigen und anzuwenden. Die in Zürich ansässige KI-Community setzt sich seit 2023 dafür ein, die rasanten Fortschritte im Bereich KI in die verschiedenen Kompetenzbereiche des Unternehmens zu integrieren. IB teilt das erworbene Wissen über KI im Planungs- und Realisierungsprozess durch Vorträge und Podiumsdiskussionen in der akademischen Welt, in anderen Architekturbüros sowie in Bauherrenvereinigungen.

Komplexität in kooperativen Grossprojekten bei IB Zürich

Für die Entwicklung des Flughafenkopfs am Flughafen Zürich – einschliesslich Dock A, Tower und Dockwurzel – übernimmt IB gemeinsam mit der dänischen Bjarke Ingels Group (BIG) die Generalplanung und Gesamtleitung. Der Projektentwurf entstand unter der Federführung von BIG.

IB und das japanische Architekturbüro Kengo Kuma & Associates (KAAA) entwickelten für UBS in einem zweistufigen Studienauftrag einen Projektvorschlag für ein Hochhaus in Holz-Beton-Hybridbauweise in Zürich-Altstetten. Unter der gestalterischen Leitung von KAAA verantwortet IB die Generalplanung und Gesamtleitung für den Ersatzneubau, der mit einer innovativen, grossflächigen Begrünung Pioniercharakter hat.

Beim Innovationspark Zürich in Dübendorf mischt IB gleich zweimal als Kooperationspartner mit: zusammen mit dem dänischen Architekturbüro 3XN gewann IB den Wettbewerb für das TECH-Gebäude (Labor) und mit dem aufstrebenden in Zürich und Amsterdam ansässigen Architekturbüro Mulder Zonderland ging IB Zürich eine Partnerschaft für die FLEX-Typologie (Büro/Labor) ein.

Ein weiterer Innovationshub entsteht derzeit im graubündnerischen La Punt Chamues-ch. Es handelt sich um den von Foster + Partners konzipierten InnHub, ein aus heimischen Hölzern erbauter Innovationscampus für Co-Kreation und Transformation. IB ist für die Gesamtleitung und das Baumanagement des Projekts, das 2028 fertiggestellt wird, einschliesslich örtlicher Bauleitung verantwortlich.



Blick auf den Switzerland Innovation Park Zurich mit den Kollaborationsprojekten TECH (ganz links) mit 3XN und FLEX (2. von links) mit Mulder Zonderland

Fragen an Marcus Klink, Partner, Mitglied der Geschäftsleitung, Standortleiter IB Zürich

Welche Kompetenzen muss ein Architektur- und Generalplanungsunternehmen für derartig komplexe Grossprojekte einbringen?

Marcus Klink: «Zum einen das notwendige Fachwissen, zum anderen eine Wissbegier, Themen voranzutreiben und weiterzuentwickeln. Unsere offene, auf den ständigen Austausch angelegte Unternehmensorganisation ist dafür entscheidend. In nahezu all unseren Projekten sind wir technologisch, gesellschaftspolitisch und soziokulturell am Puls der Zeit. Wir entwerfen, planen und bauen für die Zukunft und versuchen, Fragestellungen zu antizipieren, die sich auf unsere Planung auswirken: Welche Arbeitsmodelle gibt es in 10, 15 oder 20 Jahren? Wie bewegen sich Fluggäste in den nächsten ein bis zwei Jahrzehnten, wenn man technologische, aber auch geopolitische Entwicklungen in Betracht zieht? Diese Denkweise fördert die Trennung von Systemen und ermöglicht eine Flexibilität in den Projekten, sodass sie auf zukünftige Einwirkungen reagieren können.»

Wie trägt das Wissen aus den IB-Communities zu diesen Projekten bei?

Marcus Klink: «Die Erkenntnisse und Feedbacks aus den Communities fliessen eins zu eins in unsere Projekte ein – umgekehrt fliesst das erlangte Wissen aus den Projekten zurück in die Communities. Durch dieses Wechselspiel greifen wir auf das Wissen unserer 400 Mitarbeitenden – und damit auf rund 3000 Jahre Erfahrung – zurück. Dieses Potenzial nutzen wir zunehmend,

denn Vernetzung und der Zugang zu Wissen sind der Schlüssel zum Erfolg. Dazu gehören auch der Austausch über aktuelle inhaltliche und strukturelle Fragestellungen und die Weitergabe von erworbenem Wissen mit befreundeten Architekturbüros im In- und Ausland.»

Inwiefern profitiert die Flughafenregion Zürich von den Projekten, an welchen IB als Kooperationspartner beteiligt ist?

Marcus Klink: «Ich denke, dass insbesondere auch wir stark von der Flughafenregion Zürich profitieren. Die Schweiz – und besonders Zürich mit dem Flughafen – ist für viele Unternehmen hochspannend. Es herrscht eine Kultur, die Innovation fördert, den Austausch pflegt und Wissen teilt und ein äusserst dynamisches, zugleich ein sehr stabiles Umfeld schafft. Mit unseren Infrastruktur-, Labor-, Innovations- und Spitalbauten tragen wir aktiv zur positiven Entwicklung der Region bei und sind dankbar, an einer Vielzahl komplexer und bedeutender Bauprojekte mitzuwirken.»



Marcus Klink
Partner, Mitglied der Geschäftsleitung,
Standortleiter IB Zürich

Events im ersten Quartal 2025

Das erste Quartal 2025 war für die FRZ Flughafenregion Zürich von spannenden und sehr gut besuchten Veranstaltungen geprägt, die Wissenstransfer, Networking und praxisnahe Einblicke in zentrale Wirtschaftsthemen ermöglichten.

High Performance – Spitzensport trifft Business, am 22. Januar 2025 im The Circle Convention Center, Flughafen Zürich: Die Veranstaltung bot Einblicke in mentale Stärke und Leistungsoptimierung durch Top-ReferentInnen wie Extremsportlerin Nathalie Schneitter, Sportpsychologe Jörg Wetzel und Christoph Joho (Co-Direktor Weltklasse Zürich). Themen waren mentale Resilienz, Erfolgsstrategien und Performance-Killer im Hochleistungsbereich. Über 150 Gäste nahmen am Event teil.

FRZ Business Lunch & 20 Jahre Runway 34 am 28. Januar 2025 in Glattbrugg: Der Business Lunch kombinierte Networking mit der Feier des 20-jährigen Jubiläums von Runway 34. Neben spannenden Gesprächen wurde das neue Rebranding des Veranstaltungsorts vorgestellt. Ein Highlight war die Möglichkeit, die «SIM-Academy» des Runway 34 zu testen.

Leadership Lunch mit Nils Hämmerli, Patrouille Suisse, am 3. Februar 2025 im Radisson Blu Hotel, Zürich Flughafen: Nils Hämmerli, Kommandant der Patrouille Suisse, zeigte eindrucksvoll die Parallelen zwischen der Arbeit mit einer aussergewöhnlichen Kunstflugstaffel und erfolgreicher Unternehmensführung auf. Besonders im Fokus standen Teamwork, Vertrauen und Präzision.

Gründung des FRZ Nachhaltigkeits-Fachbeirats am 6. Februar 2025 im Hotel Hilton in Glattbrugg: Die FRZ lancierte einen Nachhaltigkeits-Fachbeirat zur Förderung nachhaltiger Geschäftsmodelle. Der Fachbeirat vernetzt Wirtschaft, Wissenschaft und Politik und unterstützt Mitglieder bei der Umsetzung messbarer Nachhaltigkeitsstrategien. Das Thema Nachhaltigkeit sehen wir bei der FRZ immer in allen drei Dimensionen: ökonomisch, ökologisch und sozial.

ImmoLunch als Auftakt zum ImmoSummit am 18. Februar 2025 in der 'Halle 550' Zürich-Oerlikon: Der Immobiliensektor stand im Mittelpunkt dieses exklusiven Lunch-Events mit Ivo Lenherr und Mario Facchinetti. Beide gehören dem Immobilien-Fachbeirat an. Bei diesem interaktiven Dialog-Vortrag wurden von den Teilnehmenden Inputs abgeholt, welche Themen bei den ReferentInnen unter dem Motto: «Vom Silo zur Mannschaft» noch einfließen sollen.

Weitere Impressionen und Informationen finden Sie in diesem Magazin und auf der Homepage der FRZ Flughafenregion Zürich: www.flughafenregion.ch



Nils Hämmerli, Kommandant der Patrouille Suisse, gab spannende Einblicke in Recruiting, Training und Taktik der Flugshows.



Nathalie Schneitter: Mountainbike-Fahrerin, E-Mountainbike-Fahrerin und Extremsportlerin.



Erfolgsgeschichte Baur au Lac Vins

Feinste Nuancen entdecken: Beim Wein wie in der IT

Baur au Lac Vins, die Weinhandlung des Zürcher Hotels Baur au Lac, hat im Rahmen einer umfassenden digitalen Transformation ihre Geschäftsprozesse auf eine neue Ebene gehoben. Sowohl bei der Weindegustation als auch in der IT geht es darum, das Beste zu erkennen und zu nutzen. Die Weinhandlung, bekannt für ihre sorgfältig kuratierte Auswahl edler Weine aus den besten Anbaugebieten weltweit, setzt auf modernste IT-Lösungen, um die Effizienz ihrer Geschäftsabläufe zu steigern und den wachsenden Anforderungen des Marktes gerecht zu werden.

Bis vor Kurzem stützte sich Baur au Lac Vins auf die bewährte Lösung SAP ECC. Angesichts der steigenden Komplexität und der Notwendigkeit, Prozesse noch transparenter und zukunftssicher zu gestalten, entschied man sich für einen grundlegenden Neuanfang. Im Rahmen einer umfassenden Greenfield-Implementierung wurde die SAP S/4HANA Cloud, Public Edition eingeführt – eine strategische Transformation, die den Weg für eine neue Ära in der digitalen Unternehmensführung ebnet.

Von SAP ECC zu SAP S/4HANA Cloud, Public Edition

Die digitale Transformation begann im Hotel Baur au Lac, das als Wegbereiter von Baur au Lac Vins fungierte. Die neue SAP Cloud ERP-Lösung deckt sämtliche Geschäftsbereiche ab – von Handelsprozessen, Beschaffung, Lagerverwaltung, Vertrieb bis hin zur Finanzbuchhaltung (FI). Gemeinsam mit AGILITA gelang der schnelle Rollout der Software in allen Filialen, sodass nun sämtliche Standorte in einem System arbeiten. Diese Vereinheitlichung

führt zu einer konsistenten Datenbasis, erhöhter Transparenz und optimierten Abläufen in der gesamten Organisation.

Ein weiteres Highlight der digitalen Transformation ist die Integration des Webshops, die es Baur au Lac Vins ermöglicht, den Online-Verkauf genauso effizient wie den stationären Handel zu gestalten. Dazu gehört auch die Kassenanbindung über SAP Customer Checkout, die eine nahtlose Verbindung zwischen den Kassensystemen und dem ERP-System sicherstellt. Realtime-Auswertungen für Dispositionsberichte sowie eine präzise Kellerbuchhaltung bieten den Verantwortlichen jederzeit einen genauen Überblick über Lagerbestände und Verkaufszahlen.

Die Integration von Ontego als mobile Lagerlogistiklösung sorgt dafür, dass die Bestandsführung in Echtzeit und mit höchster Präzision erfolgt – ein entscheidender Fortschritt, der sowohl die Lagerverwaltung als auch die Effizienz der Logistikprozesse erheblich verbessert. Ergänzt wird diese

Lösung mit AGIL Shipping Integration, welche eine effiziente Versandabwicklung und lückenlose Sendungsverfolgung ermöglicht.

Tradition trifft Innovation: Über Baur au Lac Vins

Mit dieser digitalen Transformation hat Baur au Lac Vins gemeinsam mit AGILITA nicht nur seine internen Prozesse optimiert, sondern auch die Grundlage für weiteres Wachstum und eine zukunftssichere Geschäftsentwicklung geschaffen. Das Unternehmen ist nun optimal positioniert, um den steigenden Anforderungen des Marktes gerecht zu werden und die hohen Erwartungen seiner anspruchsvollen Kunden – sowohl im physischen Laden als auch im Online-Geschäft – zu erfüllen.

Baur au Lac Vins steht für die perfekte Symbiose aus Tradition und Innovation. Als exklusive Weinhandlung, deren Geschichte bereits 1844 im Hotel Baur au Lac ihren Anfang nahm und heute insgesamt fünf Filialen betreibt, vereint sie eine mehr als 180 Jahre Geschichte der Wein- und Spirituosen Selektion mit modernster digitaler Technologie. Der erfolgreiche Übergang von SAP ECC zur SAP S/4HANA Cloud, Public Edition mittels einer Greenfield-Implementierung unterstreicht den Anspruch, stets das Beste zu nutzen und neue Maßstäbe in der Branche zu setzen. Mit Leidenschaft, Expertise und einem kompromisslosen Qualitätsanspruch wird täglich daran gearbeitet, den perfekten Tropfen für jedes Gericht, jeden Anlass und jeden Geschmack zu finden – immer im Einklang mit der Geschichte des Baur au Lac und der Vision für die nächste Generation.

**Erfahren Sie mehr an unserem Event
am 1. April 2025.
agilita.ch/baur-au-lac-vins-event-2025**

honegger

TÄGLICH IM EINSATZ FÜR ZÜRICHS GEBÄUDE

Als Spezialistin für Facility Management übernimmt die Honegger AG sämtliche Aufgaben im infrastrukturellen und technischen Gebäudemanagement. Unsere Prozesse richten wir dabei konsequent an den ressourceneffizienten und kostensparenden Möglichkeiten der Zukunft aus.

➔ honegger.ch



Ihr Gebäudedienstleister

Facility Management | Cleanroom | Healthcare | Food



120 Gäste nahmen am 18. Februar am ImmoLunch in der denkmalgeschützten Halle 550 in Zürich-Oerlikon teil. Die Gäste genossen in einer einzigartigen Atmosphäre industrieller Geschichte ein feines Menü.

Umweltschonend Gebäude klimatisieren

Advertorial

Interview mit Christoph Diem, Leiter Klimatechnik bei Erich Keller AG, zum Thema Klimatisierung in heissen Zeiten.

Wie bereiten wir Gebäude auf steigende Temperaturen vor?

Mit steigenden Temperaturen müssen Gebäude hitzetauglich gemacht werden. Das erreichen wir durch die Begrünung der Aussenflächen und durch gezielte Beschattung, die das Gebäude vor direkter Sonneneinstrahlung schützt. Gleichzeitig sorgt eine intelligente Klimatisierung im Sommer für ein behagliches Raumklima und senkt den Energieverbrauch.

Wie beeinflusst die lokale Wasserverdunstung das Mikroklima?

Gezielte Massnahmen zur lokalen Versickerung und das Verdunsten von Wasser können die Regenmengen steigern. Das «New Water Paradigm» von Martin Kovác und Michal Kravčik zeigt, dass natürliche Prozesse genutzt werden können, um das lokale Mikroklima zu verbessern – ein entscheidender Beitrag zur nachhaltigen Stadt- und Gebäudeklimatisierung.

Wie erzeugen wir Kälte ohne energieintensive Kompressionskältemaschinen?

Wir setzen auf adiabate Kältetechnik, bei der Kälte durch das Verdunsten von Wasser erzeugt wird – ein Prozess, der dem natürlichen Verhalten von Bäumen ähnelt. Dadurch erreichen wir einen bis zu 10-mal geringeren Stromverbrauch im Vergleich zu herkömmlichen Systemen, was sowohl ökonomische als auch ökologische Vorteile bietet.

Wie funktioniert das Wärme- und Kälteabgabesystem?

Mit dem Rio-Therm-System nutzen wir Lowtech-Lösungen, die raumnah temperierte Zustände erzeugen. Aussen erzeugte Kälte wird über einen geschlossenen Wasserkreislauf ins Gebäude transportiert und dort effizient abgegeben. Mit dem System können wir ganzjährig ein konstantes und angenehmes Raumklima garantieren.

Welche Praxiserfahrungen belegen den Erfolg dieser Technologie?

Unser Referenzprojekt im Swisscom Businesspark ist seit neun Jahren erfolgreich in Betrieb. Diese langjährige Erfolgsgeschichte bestätigt, dass unsere innovativen und energiesparenden Klimatechnologien in anspruchsvollen Geschäftsgebäuden sowohl wirtschaftlich als auch ökologisch überzeugen.



Der Swisscom Businesspark in Ittigen bietet mit 22 000 m² Bürofläche Platz für 2000 Mitarbeitende und setzt neue ökologische Massstäbe. In diesem Gebäude wurden Rio-Therm Brüstungs- sowie Unterflurklimatechnik, Verbundlüfter, Cool-Racks und Flow eingebaut. Im Serverraum kühlen Top-Cooler die Racks. Im IT-Labor werden ein Teil der 130 Arbeitsplätze und im OCC alle 14 Arbeitsplätze mit den in den Tischen integrierten Kühlgeräten Cool-Top gekühlt. Eine zukunftsweisende Klimatisierungslösung für eines der fünf energieeffizientesten Bürogebäude in Europa. Das nach Minergie-P-ECO zertifizierte Gebäude wurde zudem 2016 mit dem Prix Watt d'Or ausgezeichnet.

Klimatechnik: Ausgewählte Referenzobjekte der Erich Keller AG

Objekt	Standort	Jahr	Fläche	Verbundlüfter	Rio-Therm	Flow
Adalbertstrasse 5/8	Berlin	2022	2 200 m ²	●	●	
Baader Bank	München	2015	15 000 m ²		●	
Bibliothèque nationale	Luxemburg	2019	35 300 m ²		●	
Clientis Bank	Kirchberg	2022	550 m ²		●	
EBP GmbH	Berlin	2018	5 400 m ²	●	●	200 kW
GHC	Esslingen	2010	2 900 m ²	●	●	50 kW
Heinrich Böll Stiftung	Berlin	2008	7 000 m ²		●	100 kW
Helvetia Versicherung	St.Gallen	2022	5 400 m ²		●	
Hertipark	Brunnen	2021	2 500 m ²	●	●	
Hochhaus Herdern	Zürich	2023	6 100 m ²	●	●	
Hortus	Basel	2025	10 400 m ²	●	●	
Hustech	Bubikon	2022	1 100 m ²	●	●	
Migros GMOS	Gossau	2020	3 000 m ²	●	●	
Seepolizei	Kreuzlingen	2024	400 m ²	●	●	
Swisscom	Ittigen	2015	22 000 m ²	●	●	800 kW
Swissklinik	Pfäffikon	2022	280 m ²	●	●	
taz	Berlin	2019	7 820 m ²	●	●	150 kW
ZO55	Berlin	2025	17 000 m ²	●	●	450 kW



Innovatives Gesamtkonzept

Die innovative Klimatechnik der Erich Keller AG bietet höchsten Raumklimakomfort bei minimalem Energieverbrauch. Sie liefert umfassende Lösungen zur Kühlung, Heizung und Lüftung von Geschäftsbauten. Somit stehen stets hervorragende Lösungen sowohl für Bestandsbauten als auch für zeitgemässe Bauvorhaben zur Verfügung. Vom Konzept bis zur Montage – alles aus einer Hand.



«Physikalische Prozesse verstehen und nutzbar machen, dann kann Grossartiges entstehen!»



Christoph Diem
Leiter Klimatechnik Erich Keller AG

KI-Boom: Arbeitstransformation oder Jobverlust riskieren?

Künstliche Intelligenz (KI) verändert die Arbeitswelt grundlegend – nicht, indem sie Menschen ersetzt, sondern indem sie neue Möglichkeiten schafft.

Wer KI als Chance begreift, kann die Zukunft aktiv gestalten. Gehören Sie dazu?

KI & Jobs: Risiko oder Chance?

Die Sorge um Arbeitsplatzverluste dominiert die Diskussion. Prognosen, etwa von Goldman Sachs, sprechen von bis zu 300 Millionen betroffenen Arbeitsplätzen weltweit. Doch ein Blick in die Vergangenheit zeigt: Technologische Innovationen schaffen immer auch neue Berufe und Kompetenzen. So löste vor über 100 Jahren das Fließband von Henry Ford ähnliche Ängste aus. Die Automatisierung revolutionierte die Produktion, doch statt Massenarbeitslosigkeit folgten gesteigerte Produktivität, höhere Löhne und neue Jobprofile. Auch heute geht es nicht um die Frage, ob KI Arbeitsplätze ersetzt, sondern darum, wie sich Berufe verändern.

Die Macht des Urteilsvermögens

In unseren Unternehmen setzen wir auf eine klare KI-Governance: Der Mensch bleibt im Mittelpunkt, während KI repetitive Prozesse übernimmt. So werden Ressourcen für kreative und strategische Aufgaben frei. «Safety» ist nicht nur Teil unseres Namens, sondern tief in unserer DNA verankert. Unsere Vision «Mit Sicherheit in die Zukunft» steht für unser Engagement. In unserem Arbeitsumfeld ist menschliches Urteilsvermögen unersetzlich, können Menschen doch auch mit unvollständigen Informationen Entscheidungen treffen, indem sie auf Erfahrung und Intuition vertrauen. KI analysiert riesige Datenmengen und erkennt Muster, doch ihr fehlt das Verständnis für Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge. Menschen hingegen treffen Entscheidungen auch unter Unsicherheit – basierend auf Erfahrung, Intuition und logischem Denken.

Wenn KI auf Sicherheit trifft

In unseren technischen Inspektionen setzen wir KI gezielt ein, um Sicherheit zu optimieren. Sie strukturiert Daten, erkennt Anomalien und unterstützt Fachkräfte. Doch es sind Inspektorinnen und Inspektoren, die diese Daten bewerten, Zusammenhänge verstehen und fundierte Entscheidungen treffen.

Diese Symbiose aus Mensch und Maschine ist der Schlüssel für eine nachhaltige Transformation. KI verändert die Arbeitswelt, doch der Mensch gestaltet sie. Anpassungsfähigkeit war schon immer unsere Stärke – sie wird auch in Zukunft über Erfolg entscheiden.

Jetzt mehr zu Innovation und KI bei der SVTI-Gruppe lesen:

<https://www.safetycenter.ch/innovation>



Marco Induti, stv. CTO,
Swiss Safety Center / SVTI



Der FRZ Business Lunch
im Runway 34 bot
Erlebnis-Gastronomie pur.
Das Runway 34 begeistert seit
20 Jahren mit authentischem
Aviation-Ambiente.

RUNWAY34
AVIATIC WORLD

Neuer Fachbeirat für Nachhaltigkeit

Die FRZ Flughafenregion Zürich hat einen Nachhaltigkeits-Fachbeirat ins Leben gerufen, um das Thema Nachhaltigkeit in der Region stärker zu fördern. Der Fachbeirat besteht aus 13 Expertinnen und Experten aus verschiedenen Bereichen wie Wissenschaft, Logistik, Gesetzgebung und nachhaltiges Bauen. Ziel des Fachbeirats ist es, die Flughafenregion als Kompetenzzentrum für nachhaltige Innovationen zu positionieren.

Der Fachbeirat soll Unternehmen und Gemeinden dabei unterstützen, nachhaltige Geschäftspraktiken und -modelle zu entwickeln und in die Praxis umzusetzen. Dabei stehen messbare ökologische und soziale Wirkungen im Vordergrund, die gleichzeitig wirtschaftlichen Mehrwert generieren. Der Fachbeirat wird dazu Best-Practice-Beispiele aus der Region aufzeigen und als Ansprechpartner für Herausforderungen in der Praxis dienen.

Mit dem Nachhaltigkeits-Navigator bündelt der Fachbeirat vorhandenes Wissen und Best Practices, bietet praxistaugliche Lösungsansätze und vernetzt Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Konkret verfolgt der Nachhaltigkeits-Fachbeirat folgende Ziele: Förderung von Austausch und Wissenstransfer, Inspiration aus der Aufbereitung von Best Practices und Lösungen für Herausforderungen bieten.

Die FRZ-Mitglieder haben die Möglichkeit, die Expertinnen und Experten des Fachbeirats gezielt anzusprechen. Die FRZ erhofft sich vom Fachbeirat, dass Nachhaltigkeit als integraler Bestandteil des Erfolgs in der Flughafenregion verankert wird.

Der Nachhaltigkeits-Fachbeirat stärkt die strategische Anpassung der FRZ, die seit 2023 unter anderem einen Fokus auf Nachhaltigkeit legt. Dabei wird ein ganzheitliches Verständnis angestrebt, das Ökonomie, Ökologie und Soziales in Einklang bringt.

innerhalb der 17 Sustainable Development Goals (SDGs) der UNO priorisiert die FRZ Geschäftsstelle folgende Ziele: Hochwertige Bildung (4), Geschlechtergleichheit (5), Industrie, Innovation und Infrastruktur (9), Nachhaltige Städte und Gemeinden (11), Verantwortungsvoller Konsum und Produktion (12) und Partnerschaften zur Erreichung der Ziele (17). Der Fachbeirat soll praxisrelevante Lösungswege mit Mehrwert für die FRZ-Mitglieder ermöglichen. Das Kick-off-Meeting fand am 6. Februar 2025 im Hotel Hilton (Glattbrugg) statt.

Weitere geplante Aktivitäten 2025 sind Die Sustainability Circle, am 25. März und im Herbst 2025, und die Sichtbarmachung mittels kontinuierlicher Präsenz auf der FRZ-Website und weiteren Kommunikationskanälen.

Die jährliche Vergabe des FRZ Excellence Award am Wirtschaftsforum ist eine weitere Aufgabe des Fachbeirates. Der Nachhaltigkeits-Fachbeirat nimmt dabei die Rolle als Jury ein.



Hinten von links nach rechts: Patrick Vogel, Joëlle Frank, Mario Angst, Sandro Glanzmann (in Vertretung von Jasmin Mertens), Grazia Grassi, Rolf Marc Rüttsche, Martin Rüfenacht, Thomas Meier
 Vorne von links nach rechts: Daniele Kohler, Daniel Gubler, Sonja Wollkopf, Willi Gärtner
 Nicht auf dem Bild: Andreas Hinterberger.

Mitglieder des Fachbeirats und ihre Kompetenzen

Der Fachbeirat setzt sich aus Expertinnen und Experten mit unterschiedlichen Kompetenzbereichen zusammen:

Wissenschaft und Forschung:

Mario Angst (Universität Zürich)

Gesetzgebung und Zertifizierungen:

Thomas Meier (SVTI)

Nachhaltige Beschaffung:

Grazia Grassi (Lidl Schweiz)

Nachhaltige Logistik:

Willi Gärtner (Planzer)

Gesetzgebung, kantonale Verordnungen und Initiativen:

Sandro Glanzmann (in Vertretung von **Jasmin Mertens**, Kanton Zürich)

Nachhaltige ICT, Kreislaufwirtschaft,

Vermeidung von Elektroschrott:

Daniele Kohler (Hewlett Packard Enterprise HPE)

Kreislaufwirtschaft in der Baubranche:

Patrick Vogel (Rigips Schweiz)

Beratung und Unterstützung bei Nachhaltigkeitsstrategien:

Joëlle Frank (tfy-consult)

CO2-Management und Kompensation:

Rolf Marc Rüttsche (carbon-connect)

Nachhaltige Mobilität (Personenverkehr):

Andreas Hinterberger (UBER)

Stakeholder-Management und Kommunikation:

Sonja Wollkopf (ehemals Greater Zurich Area)

Energie-Effizienz:

Daniel Gubler (AFC)

Nachhaltiges Bauen:

Martin Rüfenacht (ILF Beratende Ingenieure AG)

Was die Unternehmen bewegt

Was beschäftigt Unternehmen in diesem Jahr besonders stark? Welche Trends beobachten sie? Wir haben ausgewählte Partner und Mitglieder befragt. Die Unternehmen zeigen, wie sie auf die Herausforderungen von Digitalisierung, Nachhaltigkeit und veränderten Arbeitswelten reagieren und als Trendsetter in ihren Branchen agieren möchten. Die ausführliche Umfrage wird auf unserer Homepage und im Magazin 'persönlich' publiziert.

Die Wirtschaftslandschaft der Flughafenregion Zürich ist in Bewegung. Unsere Befragung führender Unternehmen zeigt: Drei übergreifende Themen dominieren 2025 ihre strategische Ausrichtung – Digitalisierung und KI, Nachhaltigkeit sowie die Transformation der Arbeitswelt.

Die digitale Transformation und der Einsatz von KI stehen im Mittelpunkt der meisten Unternehmensstrategien. **Kerstin Lehnert** von **Randstad** betont die «Balance zwischen KI und menschlichen Stärken», während **Josua Regez** von **isolutions AG** hervorhebt, dass «KI smarte Automatisierung treibt». **André Krause** sieht **Sunrise** nach dem Börsengang Ende 2024 optimal positioniert, um «zur digitalen Zukunft der Schweiz beizutragen» – unter anderem durch KI-gestützte Services und innovative Konnektivitätslösungen.

«Nachhaltigkeit wurde unglaublich schnell vom trendigen Schlagwort zu einem effektiven Schlüsselfaktor für den Unternehmenserfolg», bringt **Claude Rohrer** von **OBT AG** es auf den Punkt. **Wolfgang Klein** von **Klein Computer System AG** setzt auf die Verbindung von «nachhaltiger IT mit modernster Technologie». **Ariste Baumberger** positioniert **Honegger AG** als «Trendsetter in Digitalisierung und Nachhaltigkeit im Facility Management». **Matthias Steiner** von **Saint-Gobain Weber / Rigips** konzentriert sich als «Trendsetter für nachhaltiges Bauen» auf «ökologische, wiederver-

wendbare und flexible Baumaterialien». **Elisabetta Carrea** vom **Swiss Safety Center AG** prägt das Motto: «Ohne Sicherheit keine Nachhaltigkeit».

«Arbeitsorte sind wichtig, weil die Arbeit wichtig ist», fasst **Alain Fischer** von **WSA OFFICE PROJECT** zusammen. Sein Unternehmen beobachtet, dass «Unternehmen sich viel stärker auf das Wohlbefinden der Mitarbeiter fokussieren» und Büros benötigen, die hybrides Arbeiten unterstützen. **Randstad** fördert gemäss **Kerstin Lehnert** «effektive hybride Arbeitsmodelle» und unterstützt die wachsende Gig-Economy durch «Zugang zu sozialer Absicherung und Fairness in allen Arbeitsformen». **Daniel Neumann** setzt bei **Global Sana AG** auf «innovative Arbeitsmodelle und Vergütungsstrukturen».

Trotz Technologie bleibt der Mensch zentral. «Wir wollen inspirieren und verbinden», erklärt **Francesca Pusceddu** vom **Porsche Zentrum Winterthur**. **Dipek Khunti** von **DRAWAG** betont die persönliche Kundenbetreuung «von der ersten Idee bis zur Montage». **Sandra Santostefano** von **SWICA** fokussiert auf integrierte Versorgung, die «nicht nur unkompliziert und effizient ist, sondern auch Ressourcen spart und zur Dämpfung der Gesundheitskosten beiträgt».

Peter Zanoni von **HP Switzerland** meint: «Mit innovativen KI-Lösungen wollen wir für Menschen im Arbeitsalltag eine echte Wirkung erzielen – nicht nur effizienter, sondern auch menschenzentriert.» Gemäss **Dejan Dodic**, **Copytrend**, sollen die Business Prozess Modellierung und Automatisierung zu entscheidenden Kostensenkungen führen. **Andreas Breschan** von **Hörmann (Schweiz) AG** im Statement: «Wir bauen unsere Nachhaltigkeitsstrategie mit CO₂-neutralen Produkten aus und führen ausgediente Türen einem Recycling-Prozess zu.» KI ist gemäss **Simon Weder (AXA)** unverzichtbar. Nach dem Prinzip 'Human in the loop' helfe KI AXA, Kundenanliegen direkter und effizienter zu bearbeiten.



Wir sind in der Flughafenregion Zürich für Sie da



Als Unternehmer profitieren Sie vom Know-how unserer Versicherungs- und Vorsorgespezialisten und als Neugründer von zusätzlichen Rabatten um erfolgreich abzuheben.

Wir mit unseren Teams freuen uns auf Sie!

**AXA Generalagentur
Roman Hardmeier**
Thurgauerstrasse 36
8050 Zürich
AXA.ch/zuerich-nord

**AXA Generalagentur
Vorsorge & Vermögen Tauland Ahmetaj**
Thurgauerstrasse 36
8050 Zürich
AXA.ch/vorsorgezuerichnord

**AXA Generalagentur
Stefan Malara**
Feldstrasse 95
8180 Bülach
AXA.ch/buelach

Rückblick auf ein erfolgreiches Jahr

Die FRZ Flughafenregion Zürich hat im Berichtsjahr 51 Events durchgeführt, an denen insgesamt 5'570 Gäste teilnahmen. Die FRZ konnte zahlreiche neue Mitglieder gewinnen, die die Werte der FRZ-Community teilen und das Netzwerk bereichern. Ende 2024 zählte die Organisation 855 Mitglieder (Vorjahr: 822). Der Umsatz 2024 stieg um 224'658 CHF auf insgesamt 2'724'425 Franken, dies ist ein Plus von 9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Beiträge der Gemeinden, Städte und Unternehmen blieben nahezu konstant.

Die Mitgliederumfrage im Dezember 2024 zeigte eine hohe Zufriedenheit: 86 Prozent der befragten Mitglieder gaben an, die FRZ aktiv weiterzuempfehlen. Die guten Kontakte im Netzwerk, die neuen Geschäftskontakte und die hochwertigen Informations- und Networking-Anlässe wurden als Hauptgründe genannt. 71 Prozent der Teilnehmenden sehen die FRZ als ihr bevorzugtes Wirtschaftsnetzwerk.

Ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit stand ebenfalls im Fokus. Projekte wie nachhaltige ICT und die Initiative im Bereich Kreislaufwirtschaft unterstreichen das Engagement der FRZ für zukunftsweisende Ansätze.

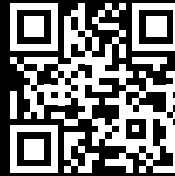
Die FRZ hat die im Vorjahr begonnene Auffrischung ihres Corporate Designs im ersten Halbjahr 2024 abgeschlossen. Mit der Realisierung der neuen Website und dem Relaunch des FRZ Magazins «mag» präsentiert sie nun einen modernen und stimmigen Markenauftritt.



OnBrand™

User-generated Content in Ihrem Stil

OnBrand – das KI-Tool für Ihre Community



staempfli.com/OnBrand

Wenn Kreativität und Corporate Design zusammentreffen, kann es auch mal scheppern. Nicht beim **Stämpfli-OnBrand-Community-Tool**. Damit lancieren Sie eine KI-Kampagne, die genau zu Ihrer Marke passt. Und das Beste: Sie erhalten hundertfachen User-generated Content, den Sie für Ihre nächste Plakatkampagne, Ihre Social-Media-Kanäle oder Ihr Magazin nutzen können.



Stämpfli
Kommunikation

Neue Locations für deine Business Meetings & Workshops am Flughafen!

Die Flughafenregion Zürich boomt – und memox ist mittendrin! Bereits vor sieben Jahren in Zürich gegründet, expandiert das Unternehmen nun auch weiter in seiner Heimatstadt. Gleich mit zwei brandneuen memox Locations gibt es jetzt neue Hotspots für produktive Meetings, kreative Workshops und erstklassige Events am Flughafen Zürich.

Erfolgreiche Veranstaltungen - nie wieder anders!

Das Unternehmen möchte einen wichtigen Teil der Arbeitswelt verbessern – die Zusammenarbeit in Teams. Hier möchte memox ansetzen und für Begeisterung sorgen. Dafür bietet memox eigene, einzigartig ausgestattete Locations sowie Services, welche die Planung von Meetings, Workshops und Seminaren erleichtern. Das begeistert sowohl die Gäste vor Ort als auch alle, die sich um die Planung von den Veranstaltungen in Unternehmen kümmern.

Die rundum-sorglos Lösung für Meetings & Events

Bei memox erhältst du wirklich alles aus einer Hand. Die rundum-sorglos Lösung beinhaltet ein einzigartiges Arbeitsumfeld, zuverlässige Technik, die passende kulinarische Verpflegung sowie eine persönliche Betreuung. Das memox Team Zürich kennt die Region und weiss alles über die besten Aktivitäten, Hotels und Restaurants in direkter Nähe zu den memox Locations – auch das spart dir Zeit und Nerven in der Planung.

Das exklusive FRZ Special bei memox: Mehr bekommen, ohne mehr zu zahlen!

FRZ Mitglieder erhalten einen **20% Rabatt** auf ihre erste Buchung unserer beliebten Tagespauschalen bis Anfang Juni 2025!



20% Rabatt für FRZ Mitglieder!

Der grösste Workshop-Space der Schweiz

Viel Raum, viel Licht, viel Atmosphäre – riesige Dachfenster und grosszügige Fensterfronten fluten den riesigen Raum mit Tageslicht und schaffen ein unvergleichliches Rooftop-Feeling: Im Januar 2025 hat memox bereits die erste Location in der Flughafenregion eröffnet und in Betrieb genommen. Die Location in Rümlang ist der Place-to-be für grosse Ideen und noch grössere Events. Von unvergesslichen Tagungen über beeindruckende Kongresse und Versammlungen bis hin zu spektakulären Workshops – memox macht deine Veranstaltung zu einem Highlight.

Was dich begeistern wird?

- Rooftop-Feeling am Flughafen auf über 1.000m²
- Platz für 450 Personen und über 900 Parkplätze
- Modernste technische Ausstattung für Grossveranstaltungen
- Flexible Bestuhlung für Versammlungen, Kongresse, Workshops & mehr
- Inspirierendes Arbeitsumfeld mit einzigartiger Ausstattung
- Partnerhotels in direkter Nähe

Du planst ein grosses Event am Flughafen? Schau auf jeden Fall bei memox in Rümlang vorbei!



All Inclusive - ab 89 CHF pro Person/Tag



All Inclusive - ab 129 CHF pro Person/Tag

Meetings mit Blick aufs Rollfeld – direkt im The Circle

Es gibt nicht nur eine sondern gleich zwei neue memox Locations in der Flughafenregion! Im Mai 2025 öffnet das Unternehmen schon die Türen zur zweiten Location - und zwar direkt im The Circle! Das Unternehmen zieht in den 4.000m² grossen Novu Campus ein. Die neue Location mit insgesamt vier Spaces begeistert mit einer einzigartigen Architektur und bietet Platz für bis zu 180 Personen. Mit Blick auf die Flugzeuge und dem angrenzenden Park bietet die Location eine inspirierende Kulisse für deine Meetings und Events.

Was dich begeistern wird?

- Exklusive Location mit Blick auf das Rollfeld
- 4 flexible Räume von 20-230m²
- Top-Infrastruktur und unschlagbare Verkehrsanbindung
- Nachhaltig Tagen – LEED Platinum und ClimatePartner zertifiziert
- Zusätzliches Bistro für Apéros und Events buchbar

Lass dich von unserer neuen Location im The Circle begeistern und plane deine nächste Veranstaltung bei memox. Jetzt schon buchbar!

Jahrespartner

Platinpartner



THE HALL

WSA



EqualVoice
UNITED

Official Partner



Hewlett Packard
Enterprise



PORSCHE
Porsche Zentrum Winterthur



SWICA

VARSCHER
DIGITAL EXPERTS

Medienpartner

baublatt

BILANZ

HANDELSZEITUNG
Wirtschaft im Klartext.

persönlich

TELEZ

Goldpartner

AFC
ENERGIE + SICHERHEIT



copytrend®

C:orenta
Gebäude-Elektroengineering

DRAWAG
SO GEHT METALL.

ecophon
SAINT-GOBAIN

GLOBAL SANA
clever versichert

Hilton
HOTELS & RESORTS

HÖRMANN

honegger

isolutions

ISOVER
SAINT-GOBAIN

OBT

iba Office World

OPERA

rigips
SAINT-GOBAIN

SVTI ASIT swiss safety center

schibli
ELEKTROTECHNIK

S Stämpfli Kommunikation

weber
SAINT-GOBAIN

WITZIG ALTECO
DIGITAL SERVICES

Jahrespartnerschaften



Innovationen für eine umweltfreundliche Zukunft

Baumaterialien und der Betrieb von Gebäuden verursachen rund 40% der globalen CO₂-Emissionen. Damit spielt die Bau- und Immobilienbranche eine zentrale Rolle in der Klima-Diskussion – und für das Erreichen der gesetzten Ziele sind Innovationen gefragt. dormakaba stellt sich dieser Aufgabe, legt den Fokus konsequent auf Nachhaltigkeit – und geht dabei weit über das eigentliche Kerngeschäft hinaus.

dormakaba unterstützt Architekten und Bauplaner mit innovativen Lösungen und Produkten, um eine umweltfreundliche Zukunft zu gestalten und setzt in der Industrie neue Maßstäbe zur Energieeffizienz. Minimierte Energieverluste und ein effizientes Gebäudemanagement tragen aktiv dazu bei, CO₂-Emissionen zu reduzieren.



Am Anfang steht detaillierte Planung und die richtige Tür

Damit ein Gebäude energieeffizient betrieben werden kann, müssen alle relevanten Faktoren berücksichtigt und sämtliche Maßnahmen optimal aufeinander abgestimmt sein. Noch bevor der Grundstein gelegt oder eine Renovierung gestartet wird, ist eine präzise Planung unerlässlich. Hier unterstützt dormakaba mit einer innovativen Lösung – dem Door Efficiency Calculator.

46

Die Wahl der passenden Türlösung für den jeweiligen Einsatzbereich hat direkten Einfluss auf den Energieverbrauch, da sie Wärmeverluste minimiert, die durch das Öffnen und Schließen entstehen. Besonders Automattüren können einen bedeutenden Beitrag zur Energieeffizienz von Gebäuden leisten. Doch welche Tür ist die richtige? Und welches System spart am meisten Energie?

Um diese Fragen zu beantworten, hat dormakaba gemeinsam mit dem Institut für Luft- und Kältetechnik (ILK Dresden) den Door Efficiency Calculator (DEC) entwickelt. Dieses Tool analysiert spezifische Parameter für jede einzelne Tür eines Gebäudes, vergleicht verschiedene Optionen und hilft so, die optimale Lösung zu identifizieren. Ein zentraler Aspekt dabei ist die Vermeidung von Fehlöffnungen sowie die Reduzierung unnötig langer Öffnungszeiten.

Hier kommt MotionIQ von dormakaba ins Spiel: Dieses intelligente System erkennt, ob eine Person tatsächlich passieren möchte, und passt das Öffnungstempo sowie die -dauer der automatischen Drehflügeltür individuell an das Bewegungsmuster an. So wird sichergestellt, dass Türen nur dann und so lange geöffnet sind, wie es wirklich erforderlich ist – ein entscheidender Beitrag zur Energieeffizienz.



Nach dem Einbau ist vor dem Abriss

Hardware wie Türen, Türschliesser oder Zutrittsmodule ebenso wie die Softwarelösungen von dormakaba sind auf eine lange Lebensdauer ausgerichtet – oft sind es Jahrzehnte. Je länger Produkte und Lösungen im Einsatz sind, desto besser die Ökobilanz. Darum setzt dormakaba auf hochwertige Materialien bei der Herstellung und Voraussicht bei der Programmierung. So wird gewährleistet, dass jeweils nur die Software erneuert werden muss, ohne die Hardware zu ersetzen und die Systeme über den gesamten Lebenszyklus mit Updates à jour gehalten werden können. Auch für den fachgerechte Rückbau wird nach Lösungen gesucht.



«Am einfachsten lässt sich unser Engagement für einen schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen anhand eines Beispiels aufzeigen», erklärt Lea Rammelmann, verantwortlich für die Nachhaltigkeit in der Produktentwicklung: «Nehmen wir unseren Türschliesser TS 98 XEA. Er wird hergestellt in Ennepetal, Deutschland, unter Verwendung von 100% Ökostrom und den Recycling-Anteil konnten wir auf über 50% erhöhen. Damit erreichen wir einen sehr kleinen CO₂-Fussabdruck (10 kg CO₂e für die Lebensdauer von 20 Jahren). Berechnet auf einen Lebenszyklus von 20 Jahren entspricht das einer Autofahrt von knapp 50 Minuten – und unsere Türschliesser sind oft 40 Jahre und mehr im Einsatz. Damit ist es aber noch lange nicht getan, denn die Herstellung ist nur ein Aspekt. Mindestens so wichtig sind der Rückbau und die Rückführung in die Produktionskette. An einem Rücknahmeprogramm arbeiten wir derzeit ebenfalls. Um in der Zwischenzeit eine Lösung für die Rückführung von Materialien zu haben, haben wir für den TS 98 XEA die erste Demontageanleitung erstellt.»

Soziales Engagement

Innovationen beschränken sich bei dormakaba nicht nur auf Produkte oder Prozesse. Fairness entlang der gesamten Wertschöpfungskette ist das Ziel. Besonderes Augenmerk gilt dem Schutz der Menschenrechte. Wie jeder Hersteller elektronischer Komponenten kommt auch dormakaba nicht ohne Cobalt aus. Man darf sich keine Illusionen machen – die Rückverfolgbarkeit des Cobalts bis in die Minen ist praktisch unmöglich. Rund 70 % des Cobalts stammt aus der Demokratischen Republik Kongo. Nach dem Abbau geht das Rohmaterial nach China, wird dort eingeschmolzen und verarbeitet. Es kann niemand genau sagen, woher das Cobalt in seinen Produkten stammt. dormakaba ist sich diesen Umständen bewusst und setzt sich im Rahmen seines Nachhaltigkeits-Ansatzes und Sorgfaltspflicht gegen Kinderarbeit und Zwangsarbeit in seinen Lieferketten ein.

dormakaba unterstützt als erstes Unternehmen in Europa in eine Partnerschaft mit «Save the Children Schweiz», eine Initiative, die betroffene Kinder und Jugendliche in Bergbauzentren der DRK unterstützt und langfristige Hilfe leistet. In den nächsten zehn Jahren wird dormakaba in solche Projekte investieren. Davon profitieren auch NGO's vor Ort, wie zum Beispiel «The Hub». Diese Organisation befreit Kinder aus den Minen und kümmert sich langfristig um sie. Bis zum 16. Lebensjahr wird für Schulbildung gesorgt und die Familie wird finanziell unterstützt, die unter dem Lohnverlust leidet. Bei dormakaba ist man überzeugt, dass man sich um die Zukunft der Kinder kümmern muss. Nur wenn den jungen Menschen eine langfristige Perspektive vermittelt werden kann, wirken die Bemühungen nachhaltig.

Mit offenen Augen optimistisch in die Zukunft

Nachhaltigkeit in seiner Gesamtheit zu betrachten und möglichst schonende Prozesse auf allen Ebenen zu implizieren, hat sich dormakaba zur Aufgabe gemacht. Dazu gehört auch die Erkenntnis, sich nicht auf den Lorbeeren ausruhen zu können. Es werden immer wieder neue Wege gefunden, um nachhaltiger und ressourcenschonender zu produzieren und zu unterhalten. Auch KI kann dabei in Zukunft ein wichtiges Thema werden. Hier steht dormakaba – wie auch der Rest der Welt – noch ganz am Anfang. Aber die Möglichkeiten, die uns in Zukunft zur Verfügung stehen werden, scheinen grenzenlos zu sein. Man darf also gespannt sein, welche Entwicklungen uns in den nächsten Jahren erwarten. Auf jeden Fall hat sich dormakaba zum Ziel gesetzt, auch in Zukunft zu den treibenden Kräften zu gehören, wenn es um nachhaltige Innovationen geht.



Ihr Partner für Print
und Smart Workplace

Wir begleiten und beraten Sie bei allen Themen rund um das Dokument und deren digitalen Prozesse.

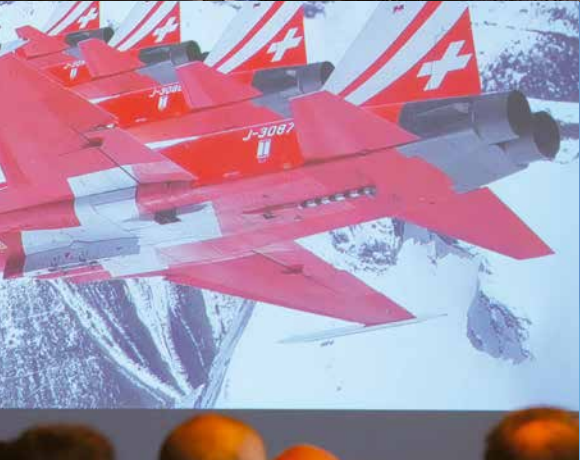
Konzentrieren Sie sich auf Ihr Kerngeschäft, den Rest machen wir: Drucken, Kopieren, Scannen und Tonernachschub. Damit «es läuft» kümmern sich unsere Servicetechniker mit kurzen Wegen und schnellen Einsatzzeiten um die volle Bereitschaft der Geräte.

Bleiben Sie flexibel und sicher, wir haben die richtigen und zugeschnittenen Lösungen. Das Drucken von überall, Scannen ins Archiv oder in die Cloud, effizient und sicher, ist unser tägliches Geschäft. Wir verstehen Sie in jeder Ausgangslage und begleiten Sie in der Welt der Dokumente.

Und falls Sie als ICT Unternehmen bei Ihren Kunden Hilfe bei der Betreuung der Arbeitsplätze oder für Rollout's und IMAC Leistungen brauchen – wir sind als Partner im Smart Workplace für Sie da!



Was Unternehmen von Kunstflugpiloten lernen können: Nils Hämmerli, Kommandant der Patrouille Suisse, gewährte beim Leadership Lunch der FRZ im Radisson Blu Hotel Zurich Airport faszinierende Einblicke in den Hochgeschwindigkeits-Kunstflug.



Mediadaten



Das FRZ-Magazin «mag» erscheint dreimal jährlich und informiert über unsere Aktivitäten, über aktuelle Themen in der Standortentwicklung sowie über vergangene und kommende Veranstaltungen. Das «mag» wird in mehreren Versionen herausgegeben: unter anderem als eReader, PDF, LinkedIn-PDF und Print. Seien Sie bei der nächsten Ausgabe dabei.

Das FRZ Magazin «mag» wird wie folgt verbreitet:
5'000 Newsletter-Abonnenten, gegen 2'000 Printexemplare,
Homepage www.flughafenregion.ch, LinkedIn-Accounts der
FRZ Geschäftsstelle mit insgesamt über 30'000 Followers,
Twitter mit über 1'500 Followers.

Innenseite 1/1

Inseratformat 210 x 270 mm, Format abfallend 216 x 276 mm
CHF 1'150.– Mitglieder, CHF 1'725.– Nichtmitglieder

Innenseite 1/2

Inseratformat 210 x 135 mm, Format abfallend 216 x 141 mm
CHF 650.– Mitglieder, CHF 975.– Nichtmitglieder

Innenseite 1/3

Inseratformat 210 x 90 mm, Format abfallend 216 x 96 mm
CHF 450.– Mitglieder, CHF 675.– Nichtmitglieder

Umschlagseite 1/1

(Seite 2, Rückseite und vorletzte Seite)

Inseratformat 210 x 270 mm, Format abfallend 216 x 276 mm
CHF 1'900.– Mitglieder, CHF 2'850.– Nichtmitglieder

Weitere Informationen – unter anderem zu PR-Reportagen bzw.
Advertorial – erhalten Sie hier: www.flughafenregion.ch/werbung
(frühere Ausgaben: www.flughafenregion.ch/magazin)

Nächste Ausgabe mit Mobilität im Fokus: Juni 2025

Inserateschluss: Ende Mai 2025

Kontakt: peter.arnold@flughafenregion.ch

Herausgeber: FRZ Flughafenregion Zürich,
c/o Hilton Zurich Airport, Hohenbühlstrasse 10, 8152 Glattbrugg,
+41 44 839 10 10, office@flughafenregion.ch

Werben in FRZ-Medien:



Save the Date



15.4.2025

13. Generalversammlung im Innovationspark Zürich in Dübendorf

3.6.2025

CEO Talk

mit Daniela Spuhler-Hoffmann, Esslinger AG und Barizzi Bau AG

18.6.2025

11. ImmoSummit

in THE HALL in Dübendorf

21.8.2025

Sommerfest in der Geerlisburg

23.9.2025

Open Doors Zoo Zürich

30.10.2025

CEO Talk

mit Alexander Haldemann, Publicis Groupe, Zurich

24.11.2025

25. Wirtschaftsforum

im Convention Hall,

The Circle, Flughafen Zürich

Zuverlässiger Support, wann oder wo auch immer Beschäftigte ihn brauchen

HP Supportservices



Klein
we manage your IT

Kontaktieren Sie uns: HP@klein.ch

Stressfreier PC-Support zur Unterstützung Ihrer Belegschaft

Mit einer Belegschaft, die nur gelegentlich ins Büro kommt, kann es heutzutage für IT-Teams zu einer Herausforderung werden, den Überblick über den Bedarf an Wartung und Support zu behalten. Darüber hinaus führen reaktive Diagnosen und Fehlerbehebung bei Geräten zu kostenintensiven Ausfallzeiten und Frustrationen bei den Beschäftigten.

Viele Unternehmen wenden sich an vertrauenswürdige Technologiepartner wie HP, die ein robustes Portfolio an Supportlösungen zur Bereitstellung und Durchführung von Wartungsarbeiten sowie zur Verlängerung der Lebensdauer von PCs anbieten.

FLEXIBLER SUPPORT FÜR REIBUNGSLOSE GESCHÄFTSABLÄUFE

Vermeiden Sie Unterbrechungen der Produktivität und sorgen Sie dafür, dass Ihre IT dank des zuverlässigen Gerätesupports mehr leisten kann, damit Mensch und Maschine immer in Bestform sind, ganz gleich, wo die Arbeit zu erledigen ist.

HARDWARESUPPORT NACH MASS

Es ist weit als eine standardmäßige Gerätegarantie, denn sie bietet flexible Supportoptionen mit erweiterten Möglichkeiten und prädiktiven Erkenntnissen¹, mit denen sich Supportanfragen optimieren und und die Produktivität der Belegschaft maximieren lassen.¹

LASSEN SIE SICH BEI IHREN TECHNOLOGIEINVESTITIONEN MEHR ZEIT

Sorgen Sie mit Post-Warranty Support Services dafür, dass Ihre Geräte optimal laufen, und verschaffen Sie sich bei der Planung Ihrer nächsten Neuinvestition mehr Zeit.²



FRZ
Flughafenregion
Zürich

11. ImmoSummit

Vom Silo zum Mannschaftssport
Mi, 18. Juni 2025, THE HALL, Dübendorf

Programm

11.00 Türöffnung und Welcome-Coffee

11.30 «meet & match»-Sessions

Gezielte 15-minütige 1:1-Gespräche: Erstelle Dein Profil, präsentiere Deine Geschäftsfelder, offene Jobs oder Kooperationsgesuche und finde mit Hilfe von KI die für Dich passenden Kontakte. Gib bei der Anmeldung an, ob Du an den «meet & match»-Sessions teilnehmen möchtest.

Lunch

13.30 Eröffnung 11. ImmoSummit

Hauptprogramm Teil 1



**Wie funktionieren Veränderungen?
Und wie hilft uns das für Klimaschutz,
Kreislaufwirtschaft und Energie-
versorgung?**

Martin Neukom, Regierungsrat Kanton Zürich



**Ausblick Immobilienmarkt –
Die Zeit der Sololäufer ist vorbei**

Fredy Hasenmaile,
Chefökonom von Raiffeisen Schweiz



**Zur Exzellenz verdammt –
die Flughafenregion ist nur als
Spitzenteam erfolgreich**

Thomas Sevcik, Unternehmer

15.15 Kaffeepause und
«meet & match»-Sessions

16.30 Hauptprogramm Teil 2



**Innovationspark Zürich –
wo Zukunft entwickelt wird**

Andrea Claudio Thöny,
Geschäftsführer IPZ Operation AG



Du bist die Entscheidung

Urs Meier, Unternehmer,
ex-FIFA-Schiedsrichter, TV-Experte,
Keynote-Speaker

18.00 Apéro riche und Networking

21.00 ImmoSummit Afterparty bis 23.30 Uhr



Moderation: Sylwina Spiess



Anmeldung ab April:
<https://frzh.ch/11-immosummit-2025>

Summitpartner

energie360°

GARAIORÉ

GRUNDFOS

THE HALL

Premiumpartner

baublatt

HÖRMANN

rigips
SAINT-GOBAIN

dormakaba

Quooker

Seitzmeir
IMMOBILIENBESTIMMEN SEIT 1917

Goldpartner

AFC
ENERGIE · SICHERHEIT

immoInvest
DIE PLATTFORM FÜR STADTEDE UND IMMOBILIEN

SPETEC
GEBÄUDETECHNIK

erickeller

newhome
Das Immobilienportal

Silberpartner

B G